



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

338 (6.12.1940) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298949)

AST
ang
ndergast
ckey
Ruf
25219

berts
In dem

Dü,
NIKA

th-Retty
Weiser

UFA
ST

INA
ELE

OKARAU
im Vorzimmer
1.30 Uhr
Gretel

Gold
heim
6. Dezbr.,
tags 3.30 Uhr
sfest
e Kleinen

Wagner
Kalkung
Wagner
sai

5.40 RM.
0 7 3
Volkswohl
1 11 Almen
3 20
er, Kleinstat
Schwetzinger
Mündung
og., Mittelst
erie Treiber

Stafelkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 338

Mannheim, 6. Dezember 1940

Frontalangriff auf Englands Industrie Balfour: Deutsche Frontlinie geht durch englische Fabriken

Stukas über englischer Südooststadt

Am Donnerstag heftige Luftkämpfe über dem Kanal / Billige amtliche Trostworte

h. w. Stockholm, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Nach englischen Meldungen fanden am Donnerstag heftige Luftkämpfe über dem Kanal und über der englischen Küste statt. Trotz aller Abwehrversuche wurden mehrere deutsche Angriffe auf Südoostengland durchgeführt. Hierbei wurde nach englischen Darstellungen eine Südooststadt durch Sturzkampfbomber bearbeitet. Die Angriffe und Kämpfe wiederholten sich am Nachmittag.

Der Unterstaatssekretär im englischen Luftfahrtministerium, Kapitän Balfour, erklärte am Donnerstag auf einem Empfang, es handle sich um einen Frontalangriff auf die englische Industrie. Die Frontlinie gehe heute durch die Fabriken, aber England nehme die Herausforderung an.

Der englische Innenminister Morrison tröstete am Donnerstag die Bevölkerung von Southampton und versprach, die englische Regierung werde dafür sorgen, daß die Aufgabe des Feindes bei der nächsten Gelegenheit etwas schwieriger werde (!). Die englische Abwehr werde künftig intensiver sein. (Wie heißt es doch in dem schönen klassischen Wort: „Wenn auch die Kräfte fehlen, so ist doch der gute Wille zu loben!“). Der Minister sprach der Bevölkerung Anerkennung für ihr Verhalten aus.

Im Unterhaus wurde durch einen Regierungssprecher eine neue Ermüdungserklärung abgegeben mit sehr schleierhaften Anspielungen auf angebliche Fortschritte in den englischen Methoden zur Bekämpfung der Nachtbombardements. Die Erklärung behauptet, daß zwar Fortschritte erzielt worden seien, allerdings sei das Problem so verwickelt, daß die Lösung nur schrittweise möglich würde.

Bomben auf London und Birmingham

Sehr ernste Feuerbrände

h. w. Stockholm, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Die englischen Berichte aus der Nacht zum Donnerstag betätigen den besonders frühzeitigen Beginn der deutschen Luftoperation gegen London und Mittelengland. Sie verzeichnen Bomben auf die Hauptstadt und auf gewisse Gebiete der industriellen Midlands. Das Schwerkriegsgerät scheint nach den bisher allerdings lückenhaften englischen Angaben wieder um Birmingham gelegen zu haben. Hier wurden bereits in den frühen Nachstunden auf Küstungswerte und Verkehrsanlagen zahlreiche Spreng- und Brandbomben abgeworfen. Auch Polizeiwachen und Luftschutzstationen wurden nach englischen Meldungen getroffen; vermutlich bedeuten diese Hinweise Treffer auf Verteidigungs- und Flakstellungen, Truppenlager oder Ansammlungen. Ungünstige Wetterverhältnisse im zweiten Teil der Nacht verschafften den Londonern eine relativ frühzeitige Entwarnung.

Ergänzende englische Berichte über die Aktionen in der Nacht zum Mittwoch gesehen ein, daß ein Teil der in Birmingham entlassenen Feuerbrände trotz aller Vorkehrungen wiederum sehr ernsten Charakter angenommen hätte. Nach schwedischen Meldungen soll jetzt der Versuch unternommen werden, in der Umgebung von Coventry Hunderte von kleinen Betonbänken zu bauen, in denen die Arbeiter der wenigen noch in Gang befindlichen Betriebe wohnen können, wenn auch ohne jede Bequemlichkeit. Das wird ein Kriegserleben mit wenigen Ueberresten von den Bequemlichkeiten eines Sportlebens werden. Die Arbeiter werden im Ernst Soldaten, für Frauen und Kinder muß auf andere Weise gesorgt werden. Englands Industrie muß sich aufs Ziel- und Lasterleben umstellen.

„Nach wie vor steht Englands soziales Problem, das dieser Krieg auf den Plan gerufen hat, in vorderster Linie der englischen militärischen Probleme. Der Ausgang des Winterfeldzuges dürfte von der Möglichkeit abhängen, es zu lösen“, so drückt sich im Zusammenhange mit den Erörterungen der allgemeinen Luftkriegslage der Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen“ aus. Sein offenbar durch die englische Zensur verstaummelter Gedankengang ist unverkennbar: Da die Front in die Fabriken

berlegt worden ist, kommt es für die Regierung Churchill darauf an, die hier vorhandenen, bisher umgangenen oder negierten sozialen Fragen zu lösen, denn nunmehr ist mit bloßer Beiseitenschlebung der sozialen Forderungen dieser Zeit nicht mehr weiterzukommen.

Schon dieser Umstand beleuchtet, daß die von der englischen Propaganda in die Welt gesetzte und von dem schwedischen Beobachter wiedergegebene These, die Luftangriffe hätten Englands Schlagkraft beinahe unberührt gelassen, jeder Verechtigung entbehrt. Das allgemeine Geschrei in England nach irgendeiner unwahrscheinlichen Erfindung gegen die Nachtbombardements zeigt ja hinreichend, wie dringend nach einem Ausweg gesucht wird. Andere schwedische Berichte lauten ausdrücklich, daß dies die wichtigste Entscheidung des Krieges sein werde: Wer zuerst ein Mittel gegen die Nachtbombardements finden könne, werde die Oberhand gewinnen.

Schiffverluste verheimlicht

DNB Stockholm, 5. Dezember.

Es geht um den Besen der britischen Verschleierungspropaganda, Schiffverluste überhaupt nicht oder zum mindesten so verspätet

Feindliches Torpedoflugzeug abgeschossen

Bravourtat eines deutschen Bewachungsfahrzeuges

Berlin, 5. Dez. (SB-Junt.)

Im Laufe des Donnerstagsvormittag versuchte ein feindliches Torpedoflugzeug ein deutsches Bewachungsfahrzeug in der Nordsee anzugreifen. Trotz schlechter Sicht und starken Seegang gelang es dem Bewacher, das feindliche Flugzeug abzuschießen, ehe dieses den beabsichtigten Torpedoangriff durchführen konnte.

Die Angriffe unserer Kampfflugzeuge

Der OKW-Bericht

DNB Berlin, 5. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 4. Dezember griffen Kampfflugzeuge trotz schlechter Wetterlage Lon-

don und Birmingham an. In den Londoner Stadtteilen Baddington, Kennington, Battersea wurden starke Brände beobachtet. Auch in Birmingham entstanden nach heftigen Explosionen neun große und zahlreiche kleine Brände. Ferner wurden Southampton und einige andere Städte angegriffen.

Am Tage beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf Aufklärungsflüge. In der Nacht zum 5. Dezember richteten sich Angriffe gegen Süd- und Mittelengland. Britische Häfen wurden weiterhin vermint. Einige britische Flugzeuge waren in der Nacht in Westdeutschland Bomben und beschädigten einige Häuser.

Gestern wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon zwei durch Flakartillerie, drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Fernbomber über dem Atlantik

(Von unj. E.-G.-Marinemitarbeiter)

r. d. Berlin, 5. Dezember.

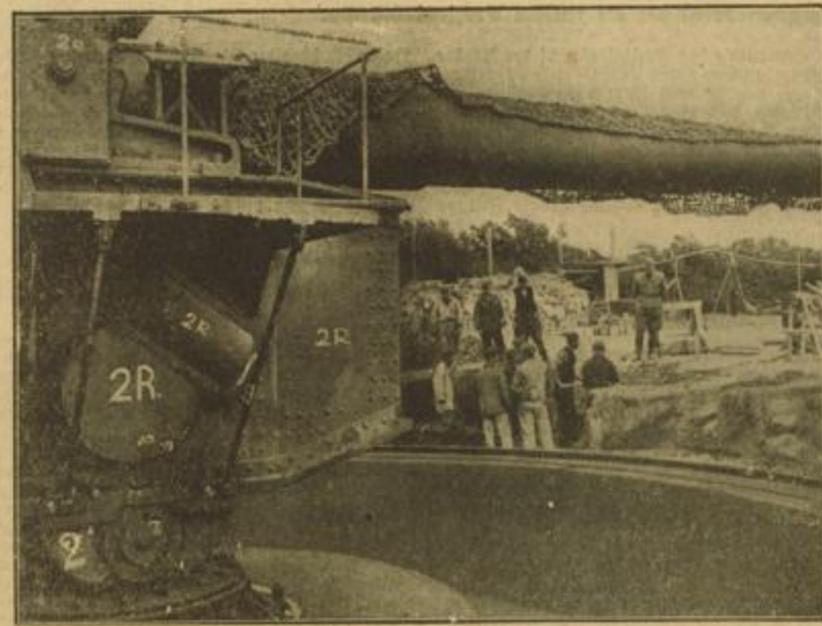
In den letzten Tagen hat der deutsche Wehrmachtbericht wieder mehrfach von Erfolgen deutscher Fernbomber berichtet können. Einmal hieß es: „Ein Fernbomber griff 400 Kilometer nordwestlich Irland einen großen gesicherten Geleitzug an und brachte dabei ein Handelsschiff von 4900 BRT zum Sinken.“ Die amerikanische Küstenstation Maday-Radio teilte dazu der USA-Presse mit, daß es sich auf Grund der Notrufe um den Frachter „Salvonia“ gehandelt habe. Ein andermal gab der Wehrmachtbericht bekannt, daß südwestlich von Irland ein Handelsschiff während der Ausflutung durch Bombentreffer versenkt wurde, und in diesem Falle identifizierte Maday-Radio das Schiff als den Dampfer „Cetviti“, 1973 BRT.

Man erkennt schon aus diesem Beispiel, daß die englischen Geleitzüge schon weit draußen im Atlantik nicht nur den harten Schlägen unserer Unterseeboote, sondern auch der wirksamen Tätigkeit der deutschen Fernbomber ausgesetzt sind. Kriegsmarine und Luftwaffe wirken also ausgesprochen an der „Atlantischen Front“ zusammen, wie die Londoner „Daily Mail“ dieser Tage den Schauplatz des Handelskrieges rund um die britische Insel genannt hat. Das Blatt bezeichnete das Zusammenwirken von U-Booten, Schnellbooten und Bombern als eine „tödliche Gefahr“ für England.

Ein besonderes Beispiel dieser Zusammenarbeit von Unterseebooten und Flugzeugen war die Versenkung des Hiesendampfers „Empire of Britain“, 42348 BRT, der durch einen Fernbomber in Brand gesetzt wurde und durch ein Unterseeboot auf den Grund geschickt worden ist. Das ist noch heute in England Gegenstand erregter Aussprachen. Überall wird die Frage gestellt, wie der Verlust dieses Schiffes möglich war. Im Unterhaus verlangte der konserverbaltige Abgeordnete für Chatham, Kapitän Wugge, von dem Luftfahrtminister genau Auskunft, in welchem Umfang so wichtige Schiffe durch Flugzeugangriffe geschädigt würden. Er wollte ferner wissen, in welcher Weise derartige Schiffe auch in anderer Form vermehrt Schutz erfahren haben, oder in Zukunft erfahren sollen. Diese Anfrage dürfte von der englischen Regierung genau so ausweichend beantwortet werden, wie es schon anderen Fragestellern vorher ergangen ist. Englische Zeitungen haben jedenfalls mehrfach besorgt festgestellt, daß gegen die Erfolge der deutschen Fernbomber noch kein Gegenmittel gefunden worden ist.

Es wäre aber falsch, wenn man annehmen wollte, daß sich die deutschen Fernbomber etwa ungeschützten Schiffen gegenüberfänden. Die Erfolge sind immer wieder gegen heftige Flakabwehr der Dampfer erzielt worden, ganz besonders, wenn es sich um Angriffe auf britische Geleitzüge gehandelt hat, die durch Kriegsschiffe gesichert waren. Aber der Flugbereich der deutschen Fernbomber reicht so weit, daß eine Gegenwirkung durch englische Jäger nicht erfolgen kann, da, wie die „Times“ schreibt, nicht jedem Geleitzug ein Flugzeugträger beigegeben werden könne. Die Angriffe deutscher Fernbomber sind häufig auf außerordentlich großen Entfernungen erfolgt. Die Versenkung feindlicher Schiffe 300 oder 400 Kilometer westlich von Irland ist keine Seltenheit. Am 6. November wurde ein britischer Geleitzug 500 Kilometer westlich von Irland angegriffen, wobei drei Dampfer mit 18 000 BRT in Brand geworfen wurden. Am 9. November wurde ebenfalls 500 Kilometer westlich von Irland der englische Transporter „Empire of Japan“, 26 032 BRT, eine etwas kleinere Ausgabe der „Empire of Britain“, durch Bomben beschädigt. Am 16. November erschienen deutsche Fernbomber sogar 700 Kilometer westlich von Irland über einem englischen Geleitzug und warfen einen Dampfer von 16 000 BRT und einen weiteren von 9 000 BRT in Brand.

Natürlich schied auch England Flugzeuge weit auf den Ozean hinaus. Als der britische Erdampfer „Resler“, 4472 BRT, von einem deutschen Fernbomber versenkt wurde, erschienen drei britische Sondersandflugboote auf dem Kampfplatz. Aber diese verhältnismäßig lang-



Organisation Todt beim Festungsbau am Kanal

In den letzten Monaten haben die Männer der Organisation Todt in rastloser Tag- und Nachtarbeit Festungsbauten für den wirkungsvollen Einsatz der schwersten Fernkampfschütze geschaffen, von denen schon häufig in den OKW-Berichten die Rede war.

England sucht Mittelmeer-Komplikationen

Die letzten Trümpe bereits ausgespielt / Italien auf der Wacht / Englische Drohungen wirkungslos

famen großen Flugboote haben mit deutschen Jägern und Bombern schon sehr schlechte Erfahrungen gemacht, und die drei Sunderland drehten vor dem Feuer des deutschen Fernbombers schnell ab. Nun zermartert sich das britische Verteidigungskomitee, wie Vizepräsident Anderson im Unterhaus mittelste, den Kopf wegen neuer Gegenmaßnahmen gegen die deutschen Fernbomber im Atlantik.

Neuer Posten für Churchill

h. w. Stockholm, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Churchill hat, wie schwedische Meldungen aus London besagen, die Oberleitung des englischen Abwehrkampfes gegen den U-Boottkrieg übernommen. Er ist fortan wieder sein eigener Marineminister geworden. Churchill steht damit, wo er bereits während des Weltkrieges zwei Jahre lang gekämpft habe — und entlassen werden mußte! Churchill habe sich persönlich die Ueberwachung aller Pläne vorbehalten, die auf eine Verminderung der englischen Schiffverluste hingen. Mit dieser nicht-sagenden Worte versucht Churchill dem steigenden Unwillen über das Verhalten aller englischen Abwehrmaßnahmen entgegenzuwirken, aber, da nicht einmal im Weltkrieg die englischen Abwehrmaßnahmen auf seinem Mist gewachsen waren, dürfte seine Selbstbeförderung in London wenig Eindruck machen.

Der Preisenhof tagte

DNB Hamburg, 5. Dezember.

Der Preisenhof verhandelte am Donnerstag gegen die fünf schwedischen Dampfer „Brita“ (3345 BRT), „Dahlia“ (1077 BRT), „Baltica“ (1968 BRT), „Edna“ (1600 BRT) und „Indus“ (729 BRT), die mit für englische und französische Häfen bestimmten Vorräten im Zuge der Norwegenaktion aufgebracht waren. Ferner wurde gegen zwei englische Motorjachten verhandelt, die in holländischen Häfen zur Ueberwinterung lagen und im Juni aufgebracht wurden.

Die Urteile des Preisenhofes lauteten in allen Fällen auf Einziehung der Schiffe und ihrer Ladungen zugunsten des Deutschen Reiches. In der Sache „Dahlia“ wurde die Teilladung — Wäffel, eine Handstrickmaschine u. a. m. — freigegeben.

Schwarzer Tag für Schwedens Flieger

h. w. Stockholm, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Das schwedische Flugwesen ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Bei Nachtflügen von jungen Piloten der Luftkriegsschule in der Nacht zum Donnerstag verunglückten fünf Apparate, von denen bis jetzt vier ausgehoben worden konnten. Zwei Luftwaffenabteilungen wurden dabei getötet, drei verletzt. Zwei weitere Kadetten werden noch vermißt. Die schwedische Luftwaffe führt das Unglück auf irreführende Wetterberichte zurück, die zu der Annahme berechtigt hätten, daß die Nacht klar bleiben würde. Statt dessen entwickelte sich plötzlich dicke Nebelbildung bis zur Erde hinab, so daß die Orientierung unmöglich wurde. Die fünf Flugzeuge konnten nicht mehr rechtzeitig zurückgerufen werden.

Japan trauert um Salonji

Das Staatsbegräbnis für den großen Staatsmann

DNB Tokio, 5. Dezember.

Aus Anlaß des Staatsbegräbnisses des letzten Genros und großen Staatsmannes Prinz Salonji hatte ganz Japan Halbtag gefeiert. Am 4. Dezember in der Hauptstadt eine feierliche Staatszeremonie in Anwesenheit des gesamten Kabinetts, von Ministern des Kaiserhauses und des diplomatischen Korps statt. Beim Eintreffen des Trauerzuges wurden neunzehn Kanonenschüsse abgegeben. Sodann erfolgte die feierliche Totenehrung bei den Klängen der Nationalhymne. Gegen Mittag fand die Beisetzung auf einem Friedhof vor den Toren Tokios statt.

Wüstengefechte der Aufklärungsabteilungen

An der westgriechischen Front vor der zweiten Graziani-Offensive

h. n. Rom, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Die Wüstengefechte der Aufklärungsabteilungen sind bis zum Beginn der zweiten Graziani-Offensive in Ägypten nicht nur mit Strafenarbeiten — die Asphaltstraße Solun-Eldi Barani ist bereits fertiggestellt — ausgefüllt, sondern auch mit gelegentlichen heftigen Gefechten zwischen Aufklärungsabteilungen. Da die Engländer ihrer Methode der Abtastung des Feindes mit leichten Panzerverbänden treu bleiben, haben die Italiener die Panzerabwehr erheblich verstärkt. Nach Schilderungen italienischer Kriegsberichte gehen die Engländer nach folgender Taktik vor: Wenn eine britische Panzerdivision auf überlegene feindliche Streitkräfte trifft, hält sie sich außerhalb der Reichweite der Panzer und verhandelt auf dem Punkte des Oberkommandos. Regelmäßig präsentieren sich nach einiger Zeit an sichtbar Stelle einige englische Panzer, die die Aufmerksamkeit der Italiener auf sich lenken wollen, während am entgegenliegenden Punkt die Hauptmasse der Verbände zum Fernantritt ansetzt. Solche, aus dem Kavalleriekrieg alten Tunesien erinnernde taktische Episoden, bilden die Gefechte der Front von Sidi Barani während der letzten drei Monate. Die Zahl der Zusammenstöße und ausgebrannten Panzer betrug, wie Opferliste selbst diese Gefechte für die Engländer waren.

„Arabische Länder noch abhängig“

h. n. Rom, 5. Dez. (Eig. Ber.) Die Versicherung der Achse, mit Interesse

h. n. Rom, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Der deutsche DNB-Bericht wird in Italien Tag für Tag mit gleicher Spannung erwartet wie der italienische Wehrmachtbericht. Mit begreiflicher unmittelbarer Anteilnahme verfolgt die italienische Öffentlichkeit die beispiellosen Wirkungen der unerbittlichen deutschen Aktionen gegen England. Bis zu Dreiviertel ihres politischen Teiles widmen die italienischen Zeitungen den Schilderungen der deutschen Erfolge und ihren Auswirkungen auf die belagerte Insel und auf die Wespennest. Italiens Interesse an den deutschen Luftkriegsaktionen entspringt nicht allein dem bei unserem Bundesgenossen fest verwurzelten Gefühl für die Einheit der Kriegführung der Achse, sondern auch der sich von Tag zu Tag festigenden Ansicht, daß die strategische Lage und die Kriegsergebnisse auf den drei Hauptkriegsschauplätzen: Großbritannien, Atlantik und Mittelmeer in engstem Zusammenhang stehen.

An der Quelle britischen Schwindels

Was ein neutraler Pressevertreter feststellen konnte

Berlin, 5. Dez. (HB-Zunt.)

Dem britischen Luftfahrtministerium wiederholt mit seinem Nachrichtenendienst eine Panne nach der anderen.

In der Weinung, der sinkenden Glaubwürdigkeit wieder etwas auf die Beine zu helfen, veranstaltete man eine Pressefahrt neutraler Berichterstatter auf einen Kriegseinschlaghafen, wo sie sich etwas von den britischen Piloten erzählen lassen sollten. Das war, wie sich bald herausstellte, vom Standpunkt der englischen Propaganda aus betrachtet, äußerst leichtsinnig gehandelt, denn die inzwischen erschienenen Veröffentlichungen der Berichterstatter über ihren Besuch des RAF-Flugplatzes geben erst recht Aufklärung über das Zustandekommen der britischen Schwindelgeschichten.

Der Londoner Korrespondent des schwedischen Blattes „Ara Dagligt Allehanda“ stellt zunächst fest, es sei ein englischer Flugplatz besucht worden, von dem aus britische Flugzeuge nach Deutschland starteten. Dort erfuhr er u. a., daß die englischen Bombensieger entgegen der früheren Meldung keine an das deutsche Volk gerichteten Flugblätter mitnahmen, weil man inzwischen „die Sinnlosigkeit dieser Maßnahmen und den Ernst der Lage“ begriffen habe. Es folgt sodann ein weiteres, sehr wertvolles Eingekündnis, man müsse, so lautet sie, mehr als 8000 Meter hoch über dem Reichsgebiet

fliegen, um mit einiger Aussicht der äußerst wirkungsvollen Abwehr entgegen zu können. Der schwedische Journalist erlebte dann selbst einen beziehenden Zwischenfall. Als gegen 4 Uhr früh einige zurückkehrende britische Maschinen sich dem Flugplatz näherten, erschienen gerade deutsche Flieger über dem englischen Hoheitsfeld. Der schwedische Berichterstatter fährt dann wörtlich fort: Die zurückkehrenden Flieger meldeten, 15 bis 16 Tonnen an Bomben abgeworfen zu haben und mehrfach im Sichtfeld der deutschen Scheinwerfer in Bremen und in Holland gewesen zu sein. Noch während des Verbörs gibt schon das Luftfahrtministerium sein Kommuniqué heraus, das in den allerersten Morgenstunden dem Kollegen vom Informationsministerium in dessen Schutraum vorgelegt wird und dann über die ganze Welt herausgeht.

So ähnlich mußte man sich ein Verfahren vorstellen, bei dem sich der Inhalt der Meldungen grundsätzlich von der Wahrheit fernhält. Nicht einmal der Abschluß des Verbörs der Piloten wird abgewartet, ganz zu schweigen von einer gewissenhaften Ueberprüfung der Angaben. Man kann wirklich nicht behaupten, daß die Pressefahrt den damit verbundenen Absichten des britischen Luftfahrtministeriums irrendweise entsprochen hätte, denn die Erfahrungen und Feststellungen der neutralen Journalisten sind für die RAF mehr als peinlich.

Weibliche Wehr- und Dienstpflicht in England

Zu wenig Freiwilligenmeldungen / Eden braucht „Rekruten“

h. w. Stockholm, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Die Vorbereitung einer allgemeinen Wehr- und Dienstpflicht für Frauen in England wird durch die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ in einem Telegramm aus London.

Den Anstoß zu beratigen Ueberlegungen hat der Umstand gegeben, daß sich nach Ansicht der zuständigen Behörden viel zu wenig Frauen zur kriegswichtigen Tätigkeit gemeldet hatten. Wenn keine Änderung eintreten sollte, müsse daher wohl zu Zwangsmaßnahmen gegriffen werden. Die weibliche Wehrpflicht werde wahrscheinlich befristet bleiben auf die Einberufung gewisser Altersgruppen von Frauen für die Verteidigungszwecke, vor allem für den Luftschutz, aber auch die Luftabwehr, ferner für das weibliche militärische Hilfskorps und zur Munitionsfabrikation. Offizielle Aufforderungen, die auf die Mobilisierung von einer halben Million Frauen für die Munitionsfabrikation abzielten, haben keine befriedigenden Er-

gebnisse gezeitigt. Auch die weiblichen Hilfskorps der Armee, der Marine und der Luftwaffe brauchen zehntausende von neuen Rekruten; aber selbst das Hilfskorps der Flieger, das nicht den stärksten Zulassung hat, bringt es auf nicht mehr als einige Hundert neuer Anmeldungen pro Woche. Der Bedarf ist viel größer. Dasselbe gilt auch für die anderen Frauenkorps und erst recht für die Waffenfabriken, Rüstungen, Telefonzentralen usw. werden so dringlich wie möglich in der Flotte benötigt, wo mit solchen Maßnahmen die Ueberführung von mehr Mannschaften in den aktiven Dienst ermöglicht werden soll. In der Londoner Presse ist ziemlich böse die Rede von „Mamas, die ihre Töchter nicht in den Dienst des Vaterlandes treten lassen wollen“, besonders wenn es sich um harte Arbeit handle, und von „Frauen, die es für einen aufreizend großen Kriegseinsatz halten, wenn sie einmal in der Woche einen Verband anlegen“.

Acht britische Kreuzer fielen aus

Italienische Bilanz im Mittelmeer seit dem Tage von Tarent

h. n. Rom, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Die beiden englischen Kreuzer, die nach Mitteilung des italienischen Heeresberichtes am Mittwoch in der als Flottenstützpunkt dienenden Bucht von Suda auf Kreta von italienischen Torpedosubmarinen angegriffen worden sind, können anscheinend als ausgeschaltet betrachtet werden, denn die von den italienischen Flugzeugen beobachteten Explosionen schienen darauf zu deuten, daß es nur von der Tiefe des Hafensbeckens von Suda abhänge, ob sich die beiden Schiffe wenigstens teilweise über Wasser halten können. Die Schäden, so betont man in Rom, seien jedenfalls so umfangreich, daß die Schiffe als dauernd gefechtsunfähig angesehen werden müßten.

Diese neuen schweren Verluste eingerechnet hat die britische Mittelmeerflotte seit der Ep-

gebnisse gezeitigt. Auch die weiblichen Hilfskorps der Armee, der Marine und der Luftwaffe brauchen zehntausende von neuen Rekruten; aber selbst das Hilfskorps der Flieger, das nicht den stärksten Zulassung hat, bringt es auf nicht mehr als einige Hundert neuer Anmeldungen pro Woche. Der Bedarf ist viel größer. Dasselbe gilt auch für die anderen Frauenkorps und erst recht für die Waffenfabriken, Rüstungen, Telefonzentralen usw. werden so dringlich wie möglich in der Flotte benötigt, wo mit solchen Maßnahmen die Ueberführung von mehr Mannschaften in den aktiven Dienst ermöglicht werden soll. In der Londoner Presse ist ziemlich böse die Rede von „Mamas, die ihre Töchter nicht in den Dienst des Vaterlandes treten lassen wollen“, besonders wenn es sich um harte Arbeit handle, und von „Frauen, die es für einen aufreizend großen Kriegseinsatz halten, wenn sie einmal in der Woche einen Verband anlegen“.

Die beiden englischen Kreuzer, die nach Mitteilung des italienischen Heeresberichtes am Mittwoch in der als Flottenstützpunkt dienenden Bucht von Suda auf Kreta von italienischen Torpedosubmarinen angegriffen worden sind, können anscheinend als ausgeschaltet betrachtet werden, denn die von den italienischen Flugzeugen beobachteten Explosionen schienen darauf zu deuten, daß es nur von der Tiefe des Hafensbeckens von Suda abhänge, ob sich die beiden Schiffe wenigstens teilweise über Wasser halten können. Die Schäden, so betont man in Rom, seien jedenfalls so umfangreich, daß die Schiffe als dauernd gefechtsunfähig angesehen werden müßten.

rend der griechische Oberbefehlshaber nun schon wochenlang eine für sein Land auf jeden Fall ruhmreiche Offensivstrategie betreibt, die sich unter riesigen griechischen Blutzopfern am italienischen Widerstand und den Gegenangriffen im Mittelmeer die Lage nur zu seinen Ungunsten verändert hat.

Deutsche Reichen für die britische Enttäuschung ist die seit einigen Tagen wiedererlebende Reaktionswelle der englischen Presse mit dem Rehrerim „Bomben auf Rom“ Der Herausgeber des „Sunday Express“, John Gordon, überbietet alles bisher Dagewesene: „Wir müssen Italien außer Gefecht setzen. Ein einziger, in einer italienischen Stadt getöteter Italiener wiegt 100 italienische Soldaten auf, die im Gefecht fallen. Unsere Lösung muß lauten: Italien immer wieder schlagen, schlagen, schlagen.“

In Rom glaubt man bereitwillig, daß die blutrünstige Parole Witters Gordons den Geisteszustand der gesamten englischen Nation widerspiegelt. Die Wiederkehr der englischen Strategie des Anstoszes gegen Italien wird aber nur als Eingekündnis der Hilflosigkeit gewertet. Wenn England zusammen mit Frankreich seinen längst geplanten blutigen Ueberfall auf Italien in den Tagen nach dem 10. Juni nicht durchführen konnte, ist es heute noch ungleich weniger imstande, die Verwickelungen der strategischen Situation im Mittelmeer aufzuhalten.

Wirksame Angriffe Italiens

DNB Rom, 5. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front haben auch am gestrigen Tage in den Abschnitten der beiden Armeen Angriffe und Gegenangriffe stattgefunden.

Unsere normalen und Sturzflugbombenstaffeln bombardierten, kräftig unterstützt von Jagdfliegern, militärische Anlagen, Straßen, Brücken, Kampfwagen und Proviantkolonnen sowie auf dem Marsch befindliche Truppen. Die Straße Premeti-Perati wurde besonders wirksam und wiederholt angegriffen und an verschiedenen Stellen unterbrochen. Die Stützpunkte von Korfu, Rante und Breveja wurden mit Bomben belegt. Bei einem Kampf zwischen einer unserer Jagdstaffeln und einer feindlichen Fliegerstaffel wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Am 29. November hat unser U-Boot „Delphin“ einen griechischen Zerstörer im Ägäischen Meer versenkt.

In Ostafrika haben feindliche motorisierte Einheiten einer unserer Stellungen westlich von Tessenet angegriffen, sind aber sofort zurückgeschlagen worden.

Feindliche Einflüge auf Echeren und Ghinda haben weder Opfer noch Schäden verursacht. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Jägern abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge, die über die Schweiz kamen, warfen Bomben über Turin ab. Sie verursachten einen Toten und drei Verwundete in der Nähe eines Krankenhauses, ferner entstanden einige Brände in einer Fabrik, einer Wollspinnerei und einer Teppichfabrik, die sofort gelöscht wurden. Militärische Ziele wurden nicht beschädigt.

London „pulverisiert“ weiter

h. n. Rom, 5. Dez. (Eig. Ber.)

Nach Turin, Brindisi, Tripolis ist die Reihe an Neapel und Goppiana, von Radio London dem Erdboden gleichgemacht zu werden. Die Meldung des englischen Rundfunks, daß in Neapel eine Petroleumraffinerie und der Bahnhof zerstört worden seien, bezieht sich offenbar auf die Einflüge einiger britischer Maschinen, bei denen jedoch keine militärischen Ziele getroffen wurden. Die Schäden an zivilen Gebäuden sind unbedeutend, die Zahl der Verwundeten beträgt nach der amtlichen Mitteilung sieben. Todesopfer sind nicht zu beklagen. Wie Radio London auf Goppiana kommt, ist gänzlich unerfindlich. Die sizilianische Stadt hat seit Kriegsbeginn überhaupt noch keinen einzigen Einflug erlebt.

In Ueberlegung der vom Londoner Nachrichtenendienst verbreiteten Phantasiemeldungen über die italienischen Flugzeugverluste gibt die Agentur Stefani nachstehend die Verluste Italiens und des Feindes im Monat November wie folgt bekannt:

Feindliche Verluste an den afrikanischen Fronten und am Rande des Mittelmeeres: 92 abgeschossene Flugzeuge, davon 11 wahrscheinlich; 13 Flugzeuge am Boden zerstört, davon 3 wahrscheinlich. Italienisch-Ostafrika: 21 abgeschossene feindliche Flugzeuge, davon 2 wahrscheinlich. Griechische Front: 79 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 8 wahrscheinlich; 21 Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Das italienische Geschwader, das seine Stützpunkte an den Küsten des Armeikanals hat, schoß 17 feindliche Flugzeuge ab, davon 1 wahrscheinlich. Insgesamt verlor der Feind im Laufe des Monats November 247 Flugzeuge, darunter 25 wahrscheinlich.

In demselben Zeitraum verlor die italienische Luftwaffe 16 Flugzeuge an der afrikanischen Front am Rande des Mittelmeeres, 1 Flugzeug in Italienisch-Ostafrika, 21 Maschinen in Griechenland. Das italienische Luftwaffenkorps am Armeikanal verlor 8 Maschinen. Insgesamt sind 46 italienische Maschinen zerstört oder abgeschossen worden.

„Hakenkreuzbanner“
Mitt
Wit
Eine
heimd
fand am
Rosengar
dem Lei
Sieg“,
aufge
auch die
nahmen
sprach,
ders we
Straßbu
Zivilwe
bert Er
rade über
Neußer
berühren
Weise, di
hörer si
Märch
spruch le
dann er
Kundgeb
kenntnis
des Führ
ner nicht
hischen
sondern
Schweizer
Vg. D
für einen
beres sei
Aldrich
immer a
scheinlich
großen
Lehring
und gab
auch der
ber“ El
Blut bei
Pälzern
glaubt.
Einige
lichen V
anwesend
Anwesen
auch jed
ist ein W
überbrück
Land in
Rannbei
vertriebe
zu, den
gwoönd
Die Kre
Frankr
aus ein
failes
legene
spielen
ständig
gescheh
schen, d
führer u
20 Jahr
f e u n g
Augenbl

Das wich
das Ziel
Industrie

Mit unseren Fahnen ist der Sieg!

Wir wollen gutmachen, was Generationen verschuldet!

Der Stadtoberkommissar von Straßburg, Dr. Ernst, sprach in einer Mannheimer Großkundgebung der NSDAP

HB, Mannheim, 5. Dezember.

Eine von allen Ortsgruppen Groß-Mannheims überaus zahlreich besuchte Kundgebung fand am Donnerstagabend im Musiksaal des Rosengartens statt; eine Kundgebung unter dem Leitpruch „Mit unseren Fahnen ist der Sieg“.

Märche des Kreismusikzuges und ein Vortragsabend leitete ein, das Engellied erklang, dann eröffnete Kreisleiter Schneider die Kundgebung mit dem Wunsch, daß sie Besinnung sein solle zum Willen und zum Werk des Führers; darüber hinaus spreche der Redner nicht allein als Führer der nationalsozialistischen Idee, als Propagandist der Bewegung, sondern auch als Vertreter unserer Brüder und Schwestern im Elß.

Hr. Dr. Ernst stellte einleitend fest, daß es für einen Elßler immer noch etwas Besonderes sei, wenn er zu den Volksgenossen ins Altland fahren könne; das schwebte ihm wohl immer als Hoffnung vor, war aber unwahrscheinlich geworden. Er grüßte alle, die zur großen Familie der verdienstvollen Elßler und Lothringer in den letzten 22 Jahren gehörten, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch der Kreisleiter von Mannheim ein „halber“ Elßler ist.

Einige Sätze „aus elßler Ditsch“ lösten herzlichen Beifall aus, nicht nur bei den im Saal anwesenden Landsleuten, sondern bei allen Anwesenden, waren es doch deutsche Worte, die auch jeder Nichtelßler versteht. Die Rundart ist ein Bindemittel, das alle Standesunterschiede überbrückt, wie bei den Vädern die Leberhose. Und in diesem Sinne rief Dr. Ernst seinen Mannheimer Freunden von der Ortsgruppe der verdienstvollen Elßler-Lothringer ein letztes „Zulu“ zu, denn „in Zukunft wolle mer's uns ab-gewöhne“.

Die Kraft des Glaubens

Frankreich war 1918 Sieger geworden, nicht aus eigener Kraft, nur mit Hilfe fast der ganzen Welt. Die große Sinnlosigkeit von Versailles bestand darin, daß das uns weit unterlegene Frankreich eine Herrscherrolle in Europa spielen wollte. Vieles ist uns heute selbstverständlich geworden, aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Erziehungsarbeit, die durch den Führer und die Bewegung im Laufe der letzten 20 Jahre geleistet wurde, die Voraussetzung dafür schuf, daß im entscheidenden Augenblick das ganze deutsche Volk in den

Kampf eintreten konnte. Diese Erziehungsarbeit ist auch in Zukunft wichtig, denn wir stehen ja erst im Anfang unserer Entwicklung; die wirklich großen Aufgaben werden uns erst in den kommenden Jahrzehnten gestellt. Wir können deshalb nicht die Hände in den Schoß legen. Neben dem Beiriff der Notwendigkeit der Disziplin hat sich in uns ein fanatischer Glaube willensmäßig entwickelt. Es genügt nicht, darauf zu warten, bis einem der Glaube zuliegt, sondern die zweifelhaften und depressiven Mächte müssen überwunden werden, um die Kraft des Glaubens zu gewinnen. Nicht alles läßt sich mit dem Glauben machen, er ist aber Voraussetzung für alles, was man anpackt. Wer nur Einzeldinge sieht, die noch nicht so sind, wie sie sein sollten, verliert leicht den Glauben und wird zum Hemmnis für die Hoffnungsvollen und Glaubensstarken. Deshalb darf man die Redner und Kleingläubigen nicht gewähren lassen; auch sie müssen dazu erzogen werden, ihre Schwarzseherei aufzugeben.

Wir kämpfen heute noch aus dem Kapital der letzten drei Jahrzehnte. Wenn wir heute mit so wenig Wundopfern den Kampf bestehen, dann zweifellos durch die gewaltigen Leistungen der deutschen Armee 1914/18; sie haben uns Achtung verschafft und gehören zu dem großen Aufbau, den der Führer 1919 im kleinen begann und seit 1933 in immer größerem Umfang durchführte. Die Dämmerung leuchte beim, die jüdenbüchse Frage wurde gelöst, der tschechische Staat zerfallen, Memeland befreit, und erst bei Polen mußten wir zum Schweren greifen. Die Erinnerung an den deutschen Heldentum im Weltkrieg war noch zu wach.

Zu klaren Entscheidungen gezwungen

Wir Elßler, so betonte der Redner weiter, verstanden den oft ausgesprochenen Verzicht des Führers auf Elß und Lothringen immer als ein Opfer für den Frieden, aber wir sind dem Schicksal dankbar, daß der Franzose uns zu klaren Entscheidungen gezwungen hat. Die Opfer, die heute das deutsche Volk bringt, sind sinnvoll und notwendig. Doch wenn wir heute den Sieg bei unseren Fahnen sehen, dann überschlagen wir uns nicht in Phantasien, daß uns nun die Welt zu Füßen liegen müsse, sondern wir gewinnen nur das Selbstbewußtsein, das uns der Führer wieder gab und das darin seinen Ausdruck findet, daß ein Hundertmillionenvolk wie das deutsche mit hervorragenden Leistungen auf allen Gebieten in der Welt eine führende Rolle spielen muß. Frankreich hätte auf die Dauer eine führende Rolle in Europa nur unter Einfluß seiner schwarzen Hiltstruppen durchführen können, geistig war es schon vernarrt. Es wäre falsch, im Zeichen unseres Kampfes uns allzu viele Gedanken über die künftige Gestaltung der Welt zu machen, und es ist nicht unsere Aufgabe, jetzt mitten im Krieg über die Abgrenzung der Interessensphäre zu reden. Es genügt, jaen zu können, daß auf jeden Fall nach der Niederwerfung Englands dem deutschen Volk politisch und wirtschaftlich ein Raum zur Verfügung stehen wird, so daß es eine Zukunft sein wird, als Deutscher zu leben.

Gesamtdeutsches Schicksal wird entschieden

Wenn wir uns vergegenwärtigen, wo wir noch vor acht Jahren standen, dann läßt sich die Dummheit derjenigen ermessen, die noch nicht

fähig sind, die Größe des deutschen Sieges, unserer und der kommenden Zeit zu empfinden. Jeder ist bedauernd, der das nicht mitzuerleben und mitzufühlen fähig ist. So ist es auch im Kleinen, wenn Volksgenossen im Elß so einfach darüber hinweggehen, daß ihre Heimat wieder deutsch geworden ist. Im Rahmen des großen Geschehens ist das Elß auch beinahe schon zu einer Nebenerscheinung geworden; es ist eben anders, als wenn ein Krieg um das Elß geführt worden wäre. Aber was sich in England entscheidet, ist für das gesamtdeutsche Schicksal wichtiger. Und doch ist für uns Deutsche am Oberrhein die Rückkehr zum Reich mehr als nur die Heimholung von Volksgenossen. Elß und Lothringen waren Schicksalsland für das Reich, und wenn sie nicht zu ihm gehörten, war Unglückszeit. Gewiß ist die Umstellung vom demokratisch-individuellen zum autoritären System nicht leicht, und es war schon ein gewaltiger Umstellungsprozess notwendig, aber er geht rascher und reibungsloser vor sich, als anzunehmen war. Die Sehnsucht nach Ordnung, Sauberkeit und klarer Führung war so groß, daß sich nun auch bald die innere Anpassung der deutschen Menschen im Elß und in Lothringen vollzogen haben wird. Denn deutsch sind sie, und ihre Sprache ist deutsch; sie waren nur Opfer der geschichtlichen Entwicklung vergangener Jahrhunderte.

Wir Elßler sind dankbar, daß unser Reich, statthalter und Gauleiter über seine Arbeit im Elß das Besondere stellt: Wir Deutschen wollen im Elß wieder gutmachen, was in vielen Generationen vor uns das deutsche Volk an ihm verschuldet hat!

Mit dieser Einstellung geht es schnell vorwärts; sie gibt den Elßlern das Gefühl des Vertrauens. Sie sind entschlossen, am Aufbau des Führers an Volk und Reich mit aller Kraft mitzuarbeiten.

Kreisleiter Schneider dankte dem Redner, dem der Beifall nieselig dabei, daß er verstanden wurde, und bat ihn, seinen Landsleuten die Grüße Mannheims zu überbringen.

Engländer plündern brasilianischen Dampfer

Die Presse in Rio sagt: Eine kollektive Beleidigung ganz Amerikas / 22 Deutsche entführt

o. sch. Bern, 5. Dez. (Via. Ber.)

Ein neuer britischer Piratenkreuz wird von der brasilianischen Küste gemeldet. Wie die amerikanische Agentur United Press aus Rio de Janeiro meldet, wurde dort offiziell bekanntgegeben, daß ein britischer Hiltkreuzer den brasilianischen Hiltendampfer „Tape“ angehalten und 22 deutsche Passagiere von Bord geholt habe. Das brasilianische Schiff habe sich außerhalb der brasilianischen Hoheitsgewässer befunden. Der Kapitän der „Tape“ protestierte energisch gegen den englischen Kapitän und sein Auftreten.

Der britische Piratenkreuz ereignete sich bereits am 1. Dezember in den frühen Morgenstunden. Die Ausbringung des Schiffes erfolgte durch den englischen Hiltkreuzer „Calvin Castle“, der zehn Kanonen und zwei Lastabwehrmaschinenagewehre an Bord hat. Das englische Schiff schickte ein Boot mit 20 Mann an Bord der „Tape“, die dort sofort die Kommandobrücke, die Radiostation und die wichtigsten Positionen des brasilianischen Dampfers besetzten.

Große Empörung in Rio

Rio de Janeiro, 5. Dezember. (SB-Funk.)

Die Empörung in der brasilianischen Öffentlichkeit über den Zwischenfall mit England beherrscht in der brasilianischen Presse durchweg die Schlagzeilen. Die Blätter sprechen von einer kollektiven Beleidigung ganz Amerikas durch das von England gegen Brasiliens Souveränität verübte Attentat.

Der Direktor des Abendblattes „Diario“, der bisher unentwegter Parteihänger Englands war, spricht die Hoffnung aus, Brasilien werde mit aller Energie die Auslieferung der deutschen Passagiere von der „Tape“ fordern, die sich unter dem Schutz der brasilianischen Gesetzgebung befänden. Brasilien werde auch diesmal auf seinem Recht bestehen mit dem traditionellen Bewußtsein seiner nationalen Würde. Auch das englandfreundliche „Jornal“ in Rio de Janeiro schreibt, das brasilianische Volk stehe einmütig hinter dem energischen Vorgehen der Regierung zur Verteidigung der Freiheit der brasilianischen Handelschiffahrt und hoffe auf eine erforderliche Genugtuung für die Handlungen, die die Rechte Brasiliens verletzten, und nicht nur Brasilien selbst, sondern alle amerikanischen Nationen treffen. „Diario Carioca“ erklärt die Ereignisse für einen schweren Schlag gegen die Beziehungen zwischen Brasilien und England, da sie eine offensichtliche Verletzung von nicht nur brasilianischen Rechten als neutralem Land, sondern sogar der brasilianischen Souveränität selbst darstellten.

Die Blätter weisen allgemein darauf hin, daß die „Tape“ vor Cap Sao Thomé gar nicht näher an der Küste als achtzehn Meilen fahren konnte wegen der Gefahr, auf ein Riff zu laufen. Außerdem genüge allein die Tatsache, daß es sich um einen Küstendampfer handelte, um den reinen Inlandscharakter einer Reise zu beweisen, auf der alle Passagiere unter dem Schutz der brasilianischen Flagge standen.

„Diario de Noticias“ nennt Englands Billigkeit derart unglücklich, daß man zunächst vor Ueberraschung gelähmt sei. „Radical“ schreibt: Mehr noch als Brasilien wurde Amerika in seinem kontinentalen Stolz getroffen. Wenn es sich um die nationale kontinentale Integrität handelt, gibt es in Brasilien keine Varietät der Alliierten oder Deutschlands, sondern nur Brasilianer und Amerikaner, die Brasilien und die Unverletzlichkeit Brasiliens, Amerika protestiert gegen die Gewalt der brasilianischen Schiffe zum Opfer fielen.

Englische Spindel in Brasilien

Rio de Janeiro, 5. Dez. (SB-Funk.)
Eine auffällige Tatsache, daß der Leiter des

Unterkommandos des britischen Hiltkreuzers „Calvin Castle“, als er an Bord des brasilianischen Dampfers „Tape“ kam, bereits die Liste der Namen aller 22 deutschen Passagiere mit sich führte, die dann mitgenommen wurden, wird in der brasilianischen Presse als ein Standbrevet und dementsprechend kommentiert. Der Kapitän des brasilianischen Dampfers, Mario Dinez, äußerte einem Vertreter des Rio-Abendblattes „Meio Dia“ gegenüber stark den Verdacht, daß die Engländer in Rio de Janeiro einen Geheimfänger besäßen und erspitzelte Meldungen dieser Art an britische Schiffe auf See funkten.

Auch „Gazeta de Noticias“ betont, man sehe in dem Vorfall einen Akt der englischen Spionage, die englischen Piratenschiffe listen unerwünschter Passagiere an Bord eines brasilianischen Dampfers übermitteln. Jedermann kenne in Rio de Janeiro die hauptsächlichsten Mitglieder des britischen Intelligence Service. Nur die Sprachkenntnis brasilianische Geduld habe bisher die Tätigkeit dieser vom Geld mächtiger Firmen Ausgeheilenen zugelassen.

Sven Hedrin beim Führer

Berlin, 5. Dezember. (SB-Funk.)

Der Führer empfing am Donnerstag in der Neuen Reichskanzlei den s. J. auf einer Vortragstour in Deutschland weilenden schwedischen Forscher Sven Hedrin.

Elmendorff dirigierte in Bologna

Hervorragende „Siegfried“-Aufführung

DNB Mailand, 5. Dezember.

Zum Abschluß eines von der Stadtverwaltung organisierten Zirkus von Operaufführungen kam in Stadttheater von Bologna unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff Richard Wagners „Siegfried“ in deutscher Sprache zur Aufführung. Die mit ersten Künstlern des Reiches besetzte Aufführung stellte ein außergewöhnliches künstlerisches Ereignis dar und errang begeisterten Erfolg.

Von den Darstellern zeichneten sich vor allem Max Lorenz in der Titelrolle und Frida Volter als Brunhilde in Gesang und Spiel durch mitreißenden Schwung und vollendete schauspielerische Leistungen aus. Auch die übrigen deutschen Kräfte: Paul Scheffler, Hermann Wiedemann (Wien), Karl Walter (Wrocław) und Res Fischer (Frankfurt a. M.) zogen das italienische Publikum ganz in ihren Bann. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus spendete sowohl den Darstellern als auch dem Dirigenten jubelnden Beifall.



Southampton unter den Schlägen der deutschen Luftwaffe

Die wichtige englische Hafenstadt Southampton war, wie ausführlich berichtet, in den letzten Tagen wiederholt das Ziel wirkungsvoller deutscher Bombenangriffe. Der Hafen mit seinen ausgedehnten Anlagen und die wichtigsten Industriegebiete der Stadt wurden, wie unser Bild zeigt, vernichtend getroffen. (Weinbild M)

Ein guter Rat:
Zum Weihnachtseinkauf wieder zur Defaka

Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken

Europa erkennt die Freimaurergefahr

„Es regnet“ / Ueberall Verbote / Wo gibt es noch Logen? / Die Vernichtung der Freimaurerei in Deutschland

Wenn Freimaurer eine Logensitzung abhalten wollen, dann fragt der Stuhlmeister, Logenvorsitzende, ob die Loge „gedeckt“, d. h. ob sie gegen Einblick von außen gesichert und kein „Profaner“, also Nichtfreimaurer, anwesend sei. Ist die Loge nicht „gedeckt“, so „regnet“ es; denn sie ist nicht dicht und undurchlässig. Bei Gesprächen außerhalb der Loge ruft ein Bruder (Br.) dem anderen leise warnend zu: „Es regnet!“, wenn dieser in Gegenwart „Profaner“ oder in zu lautem Tone über Dinge und Fragen spricht, deren öffentliche Behandlung im Interesse der freimaurerischen Geheimhaltung oder sonstwie für die Logenarbeit bedenklich erscheint. „Es regnet!“ bedeutet im Logenjargon, den die Br. sprechen, ganz allgemein dabei auch, daß irgend etwas geschieht, was der Freimaurerei abträglich ist.

Ein Verbot folgt dem andern

Zur Zeit „regnet“ es sehr stark in dem „Tempel Salomonis“ — so nennen die Br. selbst die Loge. Es ist im wahren Sinne des Wortes ein regnericher „Landregen“: Ein Logenverbot folgt dem anderen. Vitterlich schon die Verbote in Ungarn, Italien und Portugal recht unangenehme „Zellpressionen“, so ist seit 1933 eine wirkliche „Regenperiode“ angebrochen. Die Logen wurden verboten in Deutschland, in den Gebieten des ehemaligen Oesterreich, der einstigen Tschecho-Slowakei und Polens, in Spanien, Holland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Luxemburg, Frankreich, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien sowie in den ehemaligen Baltischen Staaten. Nur noch in England, Schottland, Irland, Schweden, Finnland, Griechenland und in der Schweiz gibt es eine offizielle Arbeit der Freimaurerei.

Die schmerzlichsten „Regenfälle“ waren zweifellos jene in Italien, Spanien, Deutschland und Frankreich. Nun sind die „gedeckten“ Zeiten vorüber, in denen Freimaurer die Politik Italiens maßgeblich beeinflussten, Zeiten, die das „Reichsbürgertum“ (Logenblatt), allerdings „nur für Br.-Freimaurer“, 1919 in Nr. 2, S. 184-185 u. a. mit folgenden Worten schilderte: „Ein Br., der auf Grund seiner Zugehörigkeit zum Großorient (von Italien) recht hoch auf der politischen Leiter des Staatswesens steigen durfte, wird sich auf alles gefaßt machen müssen, auch auf das Schlimmste (!), wollte er sich einfallen lassen, in seiner amtlichen Stellung eine andere Meinung zu haben, als die, die der Großorient in dieser Sache hat, oder in Fällen, wo das Staatsinteresse den Interessen der Loge direkt zuwiderläuft, die Interessen des Staates oder seines Amtes zu wahren. Der Palazzo Giustiniani (Zentrale des Großorientis in Rom) bestimmt die Richtlinien für die Verwaltung von Staatsämtern oder die Ausübung des Abgeordnetenmandats durch Logenmitglieder. Wer sich dieser Tyranniel nicht beugt, setzt nicht nur seine Logenmitgliedschaft, sondern auch seine bürgerliche und wirtschaftliche Existenz, unter Umständen sogar sein Leben (!) aufs Spiel.“

Im vorfaschistischen Italien

Das b-darf wohl keines Kommentars! So war im vorfaschistischen Italien alles freimaurerisch, und wer der Loge nicht angehörte, mußte trotzdem ihrem Einfluß folgen. Hunderte von Politikern und Männern in wichtigen öffentlichen Ämtern konnten nun hier als Freimaurer angeführt werden. Einige Namen seien genannt: Francesco Nitti, einer der „großen Vier“ von 1919 in Versailles; Giovanni Amendola, Außenminister; der Sozialdemokrat Bissolati, Sozialminister; Matteotti, der radikale Marxist; Luigi Einaudi, Ministerpräsident; San Giustano, Außenminister; Barnabelli, Innenminister, Außenminister und Ministerpräsident. Die Juden spielten in der „italienischen“ Maurerei stets eine große Rolle,

z. B. die berühmten Heber gegen Deutschland Aurelio Saffi und Dürzel, der sich Vargelati nannte, sowie der einjährige Bürgermeister von Rom, Ernesto Nathan. Das alles haben die „bösen“ Faschisten zerstört. Mit glühendem Haß hat die Freimaurerei darauf geantwortet. In Paris, wo zahlreiche emigrierte „italienische“ Freimaurer saßen, arbeiteten als Dezentralen die „italienischen“ Logen „Italia“ und „Italia Nuova“, die zur Großloge von Frankreich gehörten. In London aber sitzt der „Oberste Rat für Italien“, „im Exil“. Viele Br. wirkten ferner in der Schweiz und in USA.

Auch Spanien wurde drangsalieren

Die Erhebung und der Sieg des Caudillo haben den Freimaureriput in Spanien beseitigt, wo die Br., besonders nach 1931, schrankenlos herrschten. Die Namen der „berühmten“ Freimaurer dieses Landes sind Legion. Wir erwähnen nur den jüdischen Anarchisten Francisco Ferrer, der 1909 erschossen wurde, und um den ein „demokratischer“ Entwürfsstrumel inszeniert wurde wie um die Juden Dreyfus, Matteotti, Sacco und Bonzetti. Ferner sei der Graf Romanones genannt, der im Weltkrieg als Ministerpräsident eifrig bemüht war, Spanien auf die Seite der Entente zu führen, wie Br. Magalhães Lima dies mit Portugal festgelegt hatte. Die Revolution von 1931 wurde im „Bulletin des Obersten Rates (der Freimaurer) von Spanien“ u. a. mit folgendem Satz gefeiert: „Man kann unmöglich eine politische Revolution wohl vollendeter freimaurerisch durchführen, als die spanische Revolution.“ Die Ministerpräsidenten und Minister

der Republik waren von 1931 an fast durchweg Freimaurer, z. B. Alejandro Berrour, Manuel Azaña, der Jude de los Rios, Marcelino Domingo, Cesáreo Quiroga, Alvaro Alborno, Martines Barrios, José Giral, der katalanische Separatistenführer Luis Companys, J. Botella Ustia, Guerra del Rio, E. Palomo Aguado, J. J. Rocha Garria, R. Salazar Alonso, Largo Caballero, Reagin u. a. Das Verbot der Freimaurerei war die logische Rückwirkung auf diese Politik.

In Deutschland kein „Silberstreifen“ mehr

In Deutschland aber ist der Freimaurerhimmel seit 1933 so mit Wolken bedeckt, daß vom „Silberstreifen am Horizont“ des Br. Stresemann keine Spur mehr zu sehen ist. Die Parteien sind verflochten, die Parteien, in denen von den Deutschenationalen bis zu den Nationalen Freimaurer saßen. Kein jüdischer Freimaurer Laster wird bei uns wieder mit dem Juden Simon eine Nationalliberalen, kein Jude Stahl eine Konserervative, kein Jude Ruchke eine demokratische Partei gründen. Kein jüdischer Freimaurer Richter wird mehr im Reichstag sprechen, kein Br. Stelow mehr Redakteur der sozialdemokratischen Volkzeitung in Leipzig sein usw. „Es regnet!“

Und dann Frankreich! Tausende von Namen könnten angeführt werden, denn alle Hauptakteure der Revolutionen von 1789 1830, 1848 und 1870 waren Freimaurer von Robespierre, Marat, Danton, Guillotin über Louis Blanc, Lafabette, Quinet, Proudhon zu Gambetta (Jude), Jules Simon (Jude), Jules Favre, Arago, Jules Ferry und dem „berühmten“ Juden Isaac Adolphe Cremieux. Statt

Southampton steht in Flammen

Ein gewaltiger Brand war bis zur französischen Küste zu sehen

DNB ..., 5. Dez. (PK.)

Bei einbrechender Nacht flogen wir über einer Küstenlandschaft Nordfrankreichs. Die Motoren rauschten, Funken sprühten aus den Auspuffrohren. Wolkenscheiben zogen unter uns dahin, dazwischen dunkle Flächen und Streifen des Landes. Ueber uns ein eisiger Winterhimmel; die dünne Wolkendecke, abendlich gelblich noch, steht über dem westlichen Horizont.

Nun ist der Kanal unter uns; die Küste Frankreichs, unsicher im Dunst erkennbar, verschwindet schnell. Nördlich in Richtung des Zieles sehen wir einige Lichtpunkte. Was ist das? Die Punkte werden größer; mir erschienen sie wie der rötlich-schmelzende Schein, doch ohne ich nicht, welche gewaltige Feuer den Weg unserer Flugzeuge lenkt.

Weit sind wir noch von dem Licht der Hades entfernt. Es müssen gewaltige Fackeln sein dort vor uns. Wir fliegen und fliegen, und sie kommen nur ganz langsam näher, werden ganz langsam größer und größer. Sie lösen sich auf in einzelne Feuer, sie lösen sich immer weiter auf, bis das Auge schließlich eine Anzahl von Brandherden, über eine große Fläche verbreitet, ausmachen kann. Eine rot erleuchtete Wolkendecke aus Dunst und Qualm liegt wie ein Schirm über der Stadt. Scheinwerfer umstrahlen den brennenden Bezirk. Jetzt tauchen wir

aus schwarzer Nacht in das Licht hinein. Ein Scheinwerfer kreist und für einen Augenblick erleuchtet das Flugzeuginnere, das schon vom Brand rötlich bestrahlt wird, noch mehr.

Jetzt merke ich erst deutlich, wie hoch wir noch über der Stadt sind, wie riesenhaft demnach der Brand sein muß. Unter uns stehen, gespenstisch beleuchtet, die Sperrballone des Segners. Wir gehen nun tiefer hinunter auf das Ziel. Die Bomben lösen sich. Es ist ein Augenblick höchster Spannung, und jedes Mitglied der Besatzung nimmt lebhaften Anteil an dem Weg, den die verderbenbringenden Brocken nehmen.

Gut liegen sie im Ziel! Die Brandbomben entfachen neue Brände in der Stadt. Und nach uns kommen noch Hunderte von anderen Maschinen!

Wir brechen ab. Jetzt erst achtet man auf die Abwehr des Segners, die uns aber nicht gefährdet. Beim Abflug sehen wir noch lange die brennende Stadt wie ein Lichtmeer in schwarzer Nacht daliegen, von den Scheinwerfern umstrahlt, darüber die rötlich-leuchtende Wolkendecke und das Blitzen des Flakfeuers; ein unwirkliches Bild, wie ein Traum vom Inferno. Southampton wird kein Mensch mehr wiedererkennen.

Kriegsbericht von der Rupp.

Minenaufgaben vorbildlich gelöst

Konteradmiral Stohwasser mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 5. Dezember. (HB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Konteradmiral Stohwasser.

Konteradmiral Stohwasser ist seit Kriegsbeginn mit der Durchführung von Minenaufgaben betraut. Unter persönlichem Einsatz an Bord eines kleinen Führerbootes hat er ohne Rücksicht auf seine Person (Konteradmiral Stohwasser ist 56 Jahre alt) diese Aufgaben zum größten Teil an Ort und Stelle selbst geleitet und überwacht. Das durch ihn angeordnete Beispiel hat sich auf die ihm unterstellten Verbände übertragen; nur so konnten die ihm gestellten Aufgaben unter schwierigsten Verhältnissen durchgeführt werden.

Während der Norwegenaktion hat sich Konteradmiral Stohwasser auf Grund seiner fernwärtigen Erfahrungen, seines soldatischen Könnens bei schwächster Unterseebootbesatzung als Leiter einer Transportkette besonders bewährt und seine Dampfer verlustlos zu ihrem Bestimmungsort geleitet. Sein Verdienst sind der vorzügliche Geist der unter seinem Kommando stehenden Minensuchverbände und damit auch deren erfolgreiche Unternehmungen.

Konteradmiral Stohwasser wurde am 4. Mai 1884 zu Dresden geboren. Am 10. April 1901 trat er, nachdem er auf dem König-Albert-Gymnasium zu Leipzig die Reifeprüfung bestanden hatte, in die Kriegsmarine ein. Als Leutnant zur See und später Offizier auf Torpedobooten und dann als Torpedobootkommandant Dienst. In dieser Stellung zeichnete sich Kapitänleutnant Stohwasser in den ersten Jahren des Weltkrieges durch besondere Leistungen aus, ihm wurde das O.R. II und O.R. I verliehen. Kurz darauf erfolgte seine Ernennung zum Chef einer Torpedobootschiffsflottille. Gegen Ende des Weltkrieges war Konteradmiral Stohwasser als Kommandant der 1. Torpedobootflottille der 1. Flotte im Nordseegebiet an Bord. Von 1924 bis 1926 war er Chef des Stabes der Inspektion des Bildungswesens, anschließend erfolgte seine Verwendung im Sperrwaffendienst. 1931 wurde ihm der Charakter eines Konteradmirals verliehen. In den Jahren bis zum Ausbruch des letzten Krieges war der Admiral als Sperrwaffenschef tätig.

Konteradmiral Stohwasser hat seit Beginn des Krieges die unter seinem Kommando stehenden Minensuchverbände mit seinem Erfolg gegen den Feind geführt.

zahlloser anderer Zeugnisse sei hier eine Stelle aus dem „Reichsbürgertum“ zitiert: „Zeit Mag Rabon sind alle Präsidenten der Republik der Loge nicht bloß angegliedert, sondern tätige Agitatoren gewesen, die in den Logen eine mehr oder minder hervorragende Stellung eingenommen hatten. Desgleichen gehören alle Männer, die in den wechselnden Ministerien oder in wichtigen Staatsämtern eine Rolle spielten, der Freimaurerei an. Es kommt im allgemeinen in der französischen Republik niemand in ein wichtiges Amt, ohne daß er von der Loge empfohlen wäre.“

Nun ist diese Freimaurerei in Frankreich verboten. Wir wissen, daß dies nur ein Schritt auf dem Wege zu ihrer Vernichtung ist. Ein Schritt, der in der Geschichte schon oft getan wurde und der, wenn ihm keine weiteren folgen, bald wieder rückgängig gemacht wurde. Dann hörte es wieder auf zu „regnen“, und die Freimaurerei triumphierte denn ihre geistige Kraft kann nicht durch andere übernatürliche Ordnungsvorstellungen überwunden werden. Wenn Baubullen und Verfluchungen etwas ausrichten könnten, dann gäbe es schon seit 200 Jahren keine Freimaurer mehr: Die Freimaurerei wird nur dann und dort vernichtet werden, wo der Totalitätsanspruch des Blut- und Bodenrechtes unbeschränkt ist, d. h. der einzelne Staatsbürger neben dem Vaterland und der vaterländischen Verpflichtung keinerlei fremde geartete andere Disziplinen und ständige Verantwortung kennt. Würdigung eines Reiches! Das ist das Ende der Freimaurerei, ihrer „Menschenrechte“, Allmenschheits- und Humanitätsphantasien!

F. Hagen.

Dier medizinische Probleme

Wissenschaftliche Arbeitsstagung in Marburg

DNB Marburg, 5. Dezember.

In der Universität wurde am Donnerstag die große wissenschaftliche Arbeitsstagung eröffnet, die im Rahmen der Erinnerungsfeier für Emil von Behring zahlreiche Wissenschaftler und Ärzte vereinigt und die Aufgabe hat, den augenblicklichen Stand jener Forschungsgebiete aufzuzeigen, die sich auf dem Lebenswert Emil von Behrings aufbauen.

Der Leiter des Hygienischen Instituts der Universität Marburg, Professor Flannenzel, betonte, daß vier große Probleme zu behandeln seien; es sind dies:

1. Alle Probleme, die mit der Immunität, und zwar sowohl mit der passiven als auch mit der aktiven Immunität zusammenhängen.

2. Das Problem der Tuberkulose, an dem auch Emil von Behring gearbeitet hat, wobei er wohl keine grundlegenden oder endgültigen Erfolge, aber doch wichtige Erkenntnisse erreichen konnte.

3. Das Problem der Zoonosen, das sind die Infektionskrankheiten, die Menschen und Tieren gemeinsam sind.

4. Die Chemo-Therapie, die die Einwirkung von chemischen Substanzen erforscht, die der Körper nicht anstreift, aber schädliche Stoffe im Körper auflösen und absondern beziehungsweise die Erreger von Krankheiten hart abschwächen oder abtöten.

Fliegeralarm in Genf

Wieder britischer Neutralitätsbruch

o. sch. Bern, 5. Dez. (Eig. Ber.)

In der Nacht zum 5. Dezember wurde der südwestliche Teil der Schweiz erneut von britischen Fliegern überflogen. Die „fremden“ Flugzeuge flogen, wie es in einer Mitteilung des Schweizer Armeeabts heißt, in Richtung Nord-Süd und auf dem Rückweg in Richtung Süd-Nord. Die Schweizer Flak trat, wie die gleiche Stelle mitteilt, mehrfach in Aktion. In Genf wurde zweimal Fliegeralarm gegeben.

Jan Kubelik gestorben. Donnerstagmorgen starb in Prag der bekannte Geigenvirtuose Jan Kubelik im Alter von sechzig Jahren.



KRAFT VELVETA

VELVETA ist mehr als Käse, ist eine hochfeine Allgäuer Käsezubereitung, enthält zusätzlich Milchzucker, Albumine, Vitamine!

Der erste der echte

Genießen Sie bewußt!*)

ATIKAH 5R

*) Auch die kleinen Freuden des Lebens sollte man mit Bedacht genießen. Man sollte nur wirklich gute Cigaretten rauchen, die Zug für Zug Freude spenden.

Muß es immer Seife sein?



Dassollte man sich wirklich öfter fragen. Im Haushalt gibt es viele Reinigungsarbeiten, bei denen Waschpulver und Seife gut zu entbehren sind, wenn man ATA zu Hilfe nimmt. So bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Eimern, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.

ATA

Hergestellt in den Persil-Werken

Der „Belzeniggel“

Was ein echter „Mannemer“ ist, der sagt zum Nikolaus „Belzeniggel“.

Als wir noch klein waren, da war noch ein munteres Treiben am Nikolaus-Tag.



Welschbild 00

Bisitenkarte des Belzeniggel, und schon begann sich das zaghaft klopfende Herzchen ob der freundlichen Gabe zu beruhigen.

Ein probates Mittel

Ist Ihnen auch einmal die Straßenbahn, die letzte vor dem Schlafengehen, überraschend vor der Nase abgefahren?

Wir glauben nun nicht, daß sich ein Straßenbahnfahrer bei uns gegen den Dienst am Kunden demotiviert.

Einen Groschen mehr am Opfersonntag im Weihnachtsmonat ist eine Selbstverständlichkeit! Anständige Erhöhung unseres Opfers ist ein kleiner Dank an unsere Soldaten!

vergeffen, unsere Uhr genau zu richten und uns mit militärischer Pünktlichkeit an der Endhaltestelle einzufinden.

Der Guß des Mannheimer Schillerdenkmals

Windstille wäre dem wackeren Gießmeister Miller nahezu zum Verhängnis geworden

Wer in Mannheim die Schulbank gedrückt hat, wurde sicher auch einmal im heimatlichen Unterricht vor das Schillerdenkmal vor dem Nationaltheater geführt.

Anlässlich der Aufführung des Schillerfilms, über den wir anlässlich seiner Straßburger Festaufführung ausführlich berichtet haben, sind unsere Erinnerungen an jene Jugendzeit wieder wach geworden.

Die Mannheimer Bürgerschaft brachte durch freiwillige Spenden die Kosten für das Monument auf, dessen Schöpfung aus ihrer Mitte vorgeschlagen worden war.

Karl Cauer entworfene und anlässlich seines Aufenthalts in Rom modellierte, in Erz gegossene Denkmal feierlich enthüllt werden.

Ein windstiller Sommertag stieg herauf und das drohte dem wackeren Gießmeister zum Verhängnis zu werden, denn es lebte dem Feuer der notwendigen Zug.



Das Schillerdenkmal vor dem Nationaltheater, das am 10. November 1862 enthüllt wurde.

Jeder Familie ihren Weihnachtsbaum

Die gleiche Menge wie in den Vorjahren / Der Abtransport hat bereits begonnen

Wie in den vorangegangenen Jahren, so gibt es auch dieses Jahr zu Weihnachten wieder genügend Weihnachtsbäume.

Bereits dieser Tage sieht man dann und wann Lastwagen mit Tannen in die Stadt einfahren; die ersten Sendungen aus dem Württembergischen und aus dem Schwarzwald treffen also schon ein.

Der Verkauf der Weihnachtsbäume an die Verbraucher findet wiederum auf den aus den

Vorjahren bekannten Verkaufsplätzen statt. Das sind in der Innenstadt der Wehlplatz, der Augartenplatz, der Marktplatz in der Augartenstraße, der Platz bei dem Neubau des Kleinkinderarkens vor dem Eingang der Heiliggeistkirche.

Auch in diesem Jahr wird die Rottanne das größere Kontingent stellen. Der Verkauf der Bäume dauert solange an, bis die Bäume alle vertrieben und der Bedarf befriedigt ist.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Die Kunst der Fuge“ von Joh. Seb. Bach wird am Sonntag, 8. Dezember, im ersten Kammerkonzert der Hochschule aufgeführt.

Werkgemeinschaft bildender Künstler Mannheims. Die Samstagabend-Veranstaltungen müssen der Weihnachtsausstellung wegen ausfallen.

Mit der Straßenbahn zusammengefasst. Am Mittwoch gegen 19 Uhr fuhr ein 38 Jahre alter Elektromeister mit einem Personenkraftwagen durch die Redarauer Straße.

sicht. Die Schuld trifft nach den gemachten Feststellungen den Führer des Personenkraftwagens, weil er die gebotene Vorsicht in der Leitung und Bedienung seines Fahrzeuges außer acht ließ.

Freizeit in den Wehgereien

Auf Grund des § 9 Absatz 2 der Arbeitszeitverordnung vom 30. April 1938, des § 20 Absatz 1 des Jugendbeschäftigungsgesetzes vom 30. April 1938, der Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Ladenschluss vom 21. Dezember 1939 wird für die Wehgereien in Baden folgendes angeordnet:

Kohlenzuschuß bei Einquartierung

Es ist vorgesehen, allen Haushaltungen auf dem Lande wie in der Stadt, die vorübergehend Einquartierung von Wehrmachtangehörigen oder von Kindern durch die Kinderlandverschickung erhalten haben, einen angemessenen Kohlenzuschuß zu gewähren.

Miller umstand mit seinen Gefellen sorgenvoll den Ofen. Alles Feuern nützte nichts.

Erst am Nachmittag kam ein leichter Wind von Westen her und jachte das Feuer wieder an. Es war schon spät am Abend, als im Schein der Fackeln der Guß begonnen werden konnte.

Mitte November des Jahres 1862 wurde das Denkmal unter großer Beteiligung der Mannheimer Bevölkerung feierlich enthüllt und der Obhut der Stadt übergeben.

Die Bildung der Preise wird überwacht

Auf Betreiben unseres Kreisleiters und des Kreispräsidiums war es gelungen, zwei Redner vom Wirtschaftsministerium zu gewinnen, die gestern im Saal der Industrie- und Handelskammer vor den Kreisamtsleitern, den Ortsgruppenleitern und den Ortsfrauenvereinsleiterinnen sprachen.

Jean Sibelius

Zum 75. Geburtstag / Von Univ.-Doz. Dr. Otto zur Nedden

Er ist erst verhältnismäßig spät zu uns gekommen, der große finnische Komponist Jean Sibelius, in dessen Werken das finnische Volk eine Art Inkarnation seines nationalen und kulturellen Lebens und Strebens erblickt.

Ueber die Herkunft des Künstlers herrschen noch vielfach falsche Vorstellungen. Blutmäßig ist Sibelius überwiegend Schwede. Die Mehrzahl seiner Vorfahren waren Pflarrer, Metzger, Kaufleute oder Landwirte; Musiker oder Künstler finden sich keine, nur mütterlicherseits, soweit feststellbar, manche Musikliebhaber.

Die Stellung, die Sibelius in der Öffentlichkeit seines Vaterlandes einnimmt, ist in vieler Hinsicht eine einzigartige. Er hat nach Ansicht vieler seiner Landsleute mehr getan, um das Ansehen seiner Heimat im Urteil der Weltöffentlichkeit zu festigen, als es sonst irgend etwas anderes vermocht hätte.

Wirden-abgenipamt? PINOFLUOL im Bad!

Das Hexenschiff

Von Robert Pfaff-Giesberg

5. Fortsetzung

Seht aber ermannte sich der Doktor Rappes und fuhr auf die Frau ein, wie sie sich zu solch dreiflen Lügen erschrecken konnte! Aber diese erklärte, daß sie nur die reine und lautere Wahrheit bekenne.

Das war nun eine üble Sache und der Gerichtshof rügte, so stolz und erhaben und selbstgefällig er eben noch über dem armseligen Bündel Geld und Verworfendheit zu seinen Füßen gethront, jämmerlich und verzogen auf seinen Eiden umher, zumal jetzt der Kaufherr Wilhelm Karsten, der ein ernster und redlich denkender Mann war, darauf drang, daß alles in Ordnung weitergeführt und allseitig die sich aus der vorliegenden Angelegenheit ergebenden ferneren Schritte getan werden könnten.

als Ereignisse von nationaler Bedeutung gefeiert. Diese ideale Verbindung von Künstler und Volk erbte beide und gibt diesem Künstlerleben das besondere Gepräge.

Sibelius ist (nach seinen eigenen Worten) ein kompromißloser Verehrer der „absoluten“ Musik. In Richard Wagner hat er deshalb keine Stellung gefunden. Und doch müssen gerade wir Deutsche feststellen, wie sehr er als Musiker der Epoche Wagner-Liszt verhaftet ist.

Das Gesamtwerk von Sibelius ist außerordentlich vielfältig. Die Zahl seiner nummerierten Werke umfaßt zur Zeit etwa 120, darunter 8 Sinfonien, ungefähr 30 größere Chor- und Orchesterwerke, zahlreiche Lieder und Klavierstücke, Bühnenmusiken und viele gemischte Kompositionen.

Der Spieß

Von Erich Klaila

Gorff sprach vom Hauptwachtmeister S. Damals hatte er allerdings noch nicht die zwei silbernen Ähren am Armetauschnitt; er war gerade zum Unteroffizier befördert worden.

Da ist ja alles in Butter! dachte ich. Schwein muß der Mensch haben; und der Soldat erst recht. Mit Urlaub wird es wohl keine besondere Schwierigkeiten geben...

Romisch fand ich allerdings, daß mich Hauptwachtmeister S. nicht erkennen wollte. Wenn ich ihm einmal allein begegnen würde, wollte ich zu ihm hin gehen und sagen: Na, hör mal, S.!

Ich war sicher; er würde sich unbändig freuen und mir die Hand hinhalten. Nein! So was!

schreit. Es geht nicht an, daß einer nun plötzlich Zweifel setzen wolle in die Aussagen der Frau, nachdem man allem, was sie sonst gegen sich selbst ausgesprochen, vertraut und sie darob als Hexe wolle behandelnd und abgeurteilt sehen.

Nachte der Leuchende und wilde Blick um sich werfende Doktor Rappes wie die Rechtszähl der Mäute den Arzt auch insgedrückt über alle Berge wünschend, einen Einspruch zu erheben, konnte seiner wegen. Auch war alles schon viel zu weit gediehen und an Ehrenzeugen und Protokollen nicht zu rütteln.

Mit einem dankbaren Blick nach dem alten Arzt ward die Hexe hinausgetragen.

Vor ohnmächtiger Wut taumelnd prehte der Doktor Rappes die Hände gegen die Schläfen. Er höhte und schmielte vernebd.

Da der Nacht verschleib, nachdem sie noch ein gutes Essen und erliche Becher Wein genossen hatte, die fremde Hexe; ohne geistlichen Anspruch und Trost zwar, aber schmerzlos und zufrieden! Wie der Herr Abbitus Doktor Philipp amilsch begnädigte, an Entfristung.



Jean Sibelius

in denen sich Einflüsse der zeitgenössischen europäischen Musikproduktion um 1900 bemerkbar machen, so des Impressionismus und verwandter Kunstströmungen, und schließlich eine Gruppe von Werken universal-klassizistischen Charakters, zu denen vor allen Dingen seine Sinfonien, das Violinkonzert und Vieles aus seiner Kammermusik gehören würden.

Morgen beginnt unser neuer Roman

„Frauen sind doch bessere Diplomaten“

Bürgermeisterin mitsamt ihres heiß liegenden Tochter und es waren weder des Doktor Rappes noch des Bürgermeisters Komter darauf noch von langer Dauer.

Unter den Schmerzen der Tortur, welche letztere die Klausin nicht weniger denn viermal im dritten Grad erduldet, ehe sie schand, was der neu zusammengegebte und daher besonders eifrige und rührende Gerichtshof von ihr zu wissen beehrte, wurden noch zahlreiche Heren und Unholde namentlich offenbar. U jedes dieser bedauernden Opfer eines stordischen hochsensiblen Prozedurverfahrens stand in Rot und Verzweiflung neue unerhörte Schandiaten, wachte neue Beweichter, Zeugnisbucheln und Segenmeister namhaft zu

wenn ich ehrlich sein soll, darauf gebaut, Hauptwachtmeister S. würde mich im entscheidenden Augenblick doch kennen und mit einem blauen Auge und eiflichen Feuerwachen davonkommen lassen.

Lieber Gorff! Natürlich habe ich Dich damals gleich wieder erkannt. Du dachtest aber, Du könntest auf Kosten unserer Freundschaft manche Erleichterung für Dich herauswickeln.

Am abigen freude ich mich schon auf die Abschiedsreise in B. Ich hoffe, daß wir uns eines Abends dort gesund wiedersehen. Wenn Du mir dann ganz unbekümmert die Hand abgibst, weiß ich das: der Gorff hat es zum Soldaten gebracht.

Den Rest müßt ihr doch wissen! meinte Gorff. Wie so? Ach so! Doch; der Gorff geht jetzt als Soldat in Ordnung. Er ist Gefreiter geworden.

Neues „Libelle“-Programm

Die erste Dezember-Hälfte in der „Libelle“ bringt wiederum eine erfreuliche Folge kabarettistischer Darbietungen und ausgesuchter Varietés-Kummern. Der Münchner Ansager Adam Müller zählt zur Spitzengarnitur der deutschen Kabarettisten, denn er hat wirklichen Humor und weiß die Dinge von der rechten Seite anzupacken.

Blondes Haar? SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Am dem Scheiterhaufen, der nur mehr ihren toten, einst so reizvollen Körper verbrannte, entzündeten sich in den folgenden Wochen eifliche loderbnde Feuer.

Am Tage nach dem Feste der Heiligen drei Könige im neuen Jahr des Heils 1632 brannte bei lebendigem Leib die Frau Klausin, des Doktor Rappes Mutter. Es brannte mit ihr ihre wohlgeachtete Frau Bafe und Mithere, das Märchen. Es brannte auch die

Der dem... Die Gef... laufverein... Dezember

Flott... finden Sie... in a

In der... alle Zeiten... nehmen...

Am kom... Startauf... Meiler... vom Reich...

Die deut... gweiten... Linderbaum... Jialo Bolt...

Die Bege... Theater... und Kame... des Schme...

Unsere

Am Som...

„Wie ein... Kut und... deutliche... die Sequen...

Der dem... mußte am... Soldaten... Gefäßen... 2-1-Weber... Schwarz... Tore.

Der

Die Gef... dung des... laufverein... Dezember

Flott... finden Sie... in a

Buchführungspflicht
für Einzelhandel und Handwerk
Geschäftsbücher und Formulare
JAKOB KRUMB
C1, 7 Breite Straße - Fernruf 21028
Niederlage: König & Ehardt, Hannover

EIL-
Transporte
Lagerung
In- und
Auslands-
Spedition
Herbert Schmidt
F 1, 10
Fernruf 281 44

National-Theater
Mannheim
Freitag, den 6. Dezember 1940
Vorstellung Nr. 88. Miete F Nr. 8
II. Sondersmiete F Nr. 4
Mada die Butterflie
Tragische Oper in drei Akten von
Jules und G. Giacosa
Deutsch von Alfred Weingarten
Musik von Giacomo Puccini
Anfang 19 Uhr Ende 21.15 Uhr

Panther
RADER UNIVERSITÄT
ein Begriff
SEIT 1891 ALS 40 JAHRE
DECKER
Radmaschinenbau G.m.b.H.
Mannheim, N 2, 12

**Damen-
Wäsche
Herren-
Wäsche
Schürzen
Hermann
Fuchs**
Mannheim
an den Fliesen

Vereinfachte Lösung
durch „**Sindri**“
Lohn-Durchschreib-Buchhaltung
Fabrikat: König & Ehardt, Hannover
JAKOB KRUMB
C1, 7 Breite Straße - Fernruf 21028

TANZ-Schule K.u.L.Helm
Anfängerkurs M 2, 15
Beginn: Samstag, 7. Dez. Ruf 26917
Einzelstunden jederzeit

Eichbaum-Edelbier
In Flaschen - Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsteilen
150566V

Schreiber

Gesunde Nerven, tiefen Schlaf
und ein ruhiges Herz
erlangen Sie wieder
durch unser
seit Jahrzehnten vielach erprobtes und mit gutem Erfolg
genommenes, rein pflanzl. Aufbau- und Kräftigungsmittel
Energeticum
Wz. gepulv., zersch. Nachahmungen weisen man zurück
Echt zu haben!
Reformhaus „Eden“, O 7, 3

Ankauf
von
**Altgold, Altsilber,
Friedensmark,
Deilmantenschmuck,
Edelstein**
Hermann Fuchs
P 1, 3
Bismarckgarten

In Ketten
vom Ruhrgebiet
nach
St. Martin de Ré
Ein Zeitdokument aus den Jahren
der Ruhrbesetzung. Der erschüt-
ternde und anklagende Er-
lebnissbericht des Verfassers Gustav
von Detinger unter französischer
Verdrehung und Zwangsarbeitern
Preis RM. 5.40 / Erhältlich in
Völkische Buchhandlung
P 4, 12

**Für müde
Füße ist
und bleibt**
Saltrat
das erlösende Fußbad!
Durch Überanstrengung geschwollene und schmerzende
Füße finden schnell Befreiung in einem Saltrat-Fußbad.
Denken Sie immer an diese taufendfach bewährte Wir-
kung - fragen Sie in die paar Tagen noch einmal
nach, wenn Sie Saltrat nicht gleich erhalten. Ihre Füße
werden es Ihnen danken - es gibt Saltrat nach wie vor!

Kaufe
**Altgold,
Altsilber,
Doublé**
sowie **alten Schmuck**
bei reellster Bedienung

Josef Schmid
Uhrmachermeister
P 7, 16, Heidelberger Straße
Fernsprecher Nr. 25 021

Die beliebteste billige
Einkaufstasche
in schönen buntfarbigen
Ausführungen
1.70 2.00 2.40 3.00 3.50
3.70 4.00 4.20 4.50 4.80
Reine
Basttaschen
mit Wachstuch gefüttert, in
verschiedenen Preislagen
Badepantoffeln
aus Schilfflecht mit Frottee
gefüttert, in allen Größen
Bezugscheinfrei
3.50
**K'nderwagen-
Reichardt**
F 2, 2

**Fahr auch
DU**
DECKER
Radmaschinenbau G.m.b.H.
Mannheim, N 2, 12

Seit 25 Jahren
Pickel-Ekzem-Crem
bei
Pohli Drei K. Troopfen
in Drogerien/Apoth.

Wer hat Stoff?
Unterstützung auch bei ungedruckten
Stoffen. W. H. Rieger, vorm.
Rieger & Westemeier, P 5 Nr. 13

Amtl. Bekanntmachungen
Betr. Linie 15
Um der Verkehrsunahme zu ge-
nügen, fährt ab 6. Dezember 1940
bis auf weiteres Linie 15 nicht mehr
zur Abfahrt, sondern von Müg-
gelen über Badstübchen nach Waldhof
und zurück.
Bismarck Mannheim
Verkehrsbehörde

Ladenburg
Maul- und Frauenleuchte
In dem Geschäft des Landwirts
Ladenburg, Friedhofstraße 3, ist die
Maul- und Frauenleuchte abge-
geben. Das Geschäft wird mit sofortiger
Wirkung geleert.
Ladenburg, den 2. Dezember 1940
Der Bürgermeister

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenhilfe, K 11 u. 9. Der
Hausmüllabend findet am 6. Dez.
1940 Uhr, in der „Gartenstraße“ 2, 2.
Zeit: 18.30 Uhr. Abgabe der Müll-
behälter für den Hausmüllabend
für den Hausmüllabend findet am
6. Dezember, 19.30 Uhr, in der
„Gartenstraße“ statt.
NS-Frauenhilfe, K 11 u. 9. Der
Hausmüllabend findet am 6. Dez.
1940 Uhr, in der „Gartenstraße“ 2, 2.
Zeit: 18.30 Uhr. Abgabe der Müll-
behälter für den Hausmüllabend
für den Hausmüllabend findet am
6. Dezember, 19.30 Uhr, in der
„Gartenstraße“ statt.

Kauf und Verkauf
Großraumöfen
zu kaufen gesucht. Maschinenfabrik
Karl Wehring, Mannheim, S 7, 17a

Damen-Gli-Stiefel
Größe 39 bis 40, zu kaufen gesucht.
Fernsprecher Nr. 50369

Berich. Delgemälde
80 bis 600 RM., sowie Bilden-
tupfpolster zu verk. Aug. L 13, 3

Brennmaterial
Kraumbholz & Cie.
Mannheim, Industriestraße 41

Unterricht
Suche für meinen 12jährigen Sohn
**Nachhilfe in Mathematik
und Englisch**
Näheres: Fernsprecher Nr. 213 47

Kraftfahrzeuge
2-Liter-Opel-Limousine
sehr gepflegt und fast neu bereit.
1,9-Liter-Rabritzeit,
Wanderer mit toller Verputzung,
zu verkaufen. Baufisch, Seidenstein,
Kloppend. Str. 83, Fernruf 471 37

Schöne sportl. Damen-Schuhe
mit guter und schön aussehender
Leder-Ersatz-Sohle **Bezugscheinfrei**
Schuhe, die Ihnen gefallen
und zusätzlich den Schuhbedarf decken!

Fuß-Schuh Mannheim
H 1, 8 Breite Straße

Nach wie vor...
finden Sie bei
uns eine hervor-
ragend fachliche
Auswahl, sach-
gemäße Beratung
und zuevor-
kommende Bedienung. Und
haben Sie einmal beson-
dere Wünsche, so kom-
men Sie zu uns! Was
sich nur irgendwie er-
gibt, ist bei uns, wer-
den wir für Sie tun!

Böttcher.c.

In jedes Feldposttäschchen -
Unter jeden Weihnachtsbaum!
**Das neue
Soldatenliederbuch**
In 2 Bänden die 133 bekanntesten und meist-
geliebtesten alten und neuen Soldatenlieder
darin: Erika / Engellied (Text) / Schön
soll'n die Heckenrosen / Kameraden auf
See / Das kann doch einen Seemann nicht
erschüttern / Hannelore / Monika
Klavier 2 Hef. (Dresser) je RM. 2.50
Violine (2 stimmig) je RM. 1.50
Text- u. Melodienbuch (2 Hef.) . . . je RM. -30
Taschenausgabe l. chromatisch. Akkordeon
RM. 1.80 (neu: „Bomben auf England“)
Vorrätig bei
Heckel Abteilung: M u. S
Kunstrasse, O 3, 10

Fechtenberger
KUIRISCHWASSER
Auch zu diesem
Weihnachtsfest

**Brillant-
Schmuck
Brillant-
Ringe**
kaufen Sie bei
**Wären-
Burger**
Heidelberg
Bismarckgarten

**Verdunklungs-
Rollos**
aus Vopac zum
Weltkulturfest
prompt lieferbar!
Twele
F 2, 1
Fernruf 229 13

**CONTINENTAL
Schreib-
maschinen**
J. Bucher
MANNHEIM-BLS
TEL. 24-723

Umzüge
Wohlfühlpromot
Bauwagen prompt
und zuverlässig!
P. Lotz, H 7, 36.
Fernruf 223 54.

Roh-Möbel
Schränke
Bosenschke.
Kommoden
Betten
Nachtlische
Kinderbetten
Stühle
Bücherschrk.
Hocker
Küchenbüfets
Hch. Baumann & Co.
Verkaufsstelle
T 1, Nr. 7-8

**Detektiv-
MENG**
Mannheim, O 5, 11

Das praktische Weihnachts-Geschenk:
Füllhalter und Druckstifte Spezialität: **Montblanc**
Fahlbusch
IM RATHAUS



Friedrich Schiller

Der Triumph eines Genies



Ein Film von Dr. Paul Joseph Cremers
Drehbuch: Walter Wassermann und C. H. Diller
Spielleitung: Herbert Malsch

Die große Besetzung:

Heinr. George - Lil Dagover - Horst Caspar - Friedrich Kayssler - Eugen Klöpfer - H. Schroth - Paul Dahlke - Hans Nielsen - Hans Quest - Fritz Genschow - Franz Nicklisch - Paul Henckels - H. Hübner - Dagny Servaes - H. Leibelt

Bernhard Minetti und Albert Florath spielen auf der Bühne während der Mannheimer Aufführung der „Räuber“ den Franz Moor und den Pastor Moser

Musik: Herbert Windt

Ausgezeichnet mit den Prädikaten:
Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll und Jugendwert!

Ein großes künstlerisches Filmereignis dieser Spielzeit

Die Deutsche Wochenschau

Heute Premiere!

2.50	4.50	7.20
Jugendliche zugelassen!		

ALHAMBRA

P 7, 23 Ruf 339 02
Ehren- und Freikarten ungültig





Gusti Huber
Ralph Arthur Roberts †
Wolf Albach-Retty

in dem entzückenden Ufa-Film



Wie konntest du, VERONIKA

Noch einmal haben wir in diesem Film Gelegenheit, all die besten Gaben des herrlichen Komödianten **Ralph Arthur Roberts** zu genießen - seine feine und lebensvolle Charakterisierungskunst und seinen unvergleichlichen Humor

Im weiteren Rollen:
Grethe Weiser - Lina Carstens - Erich Ponto - Karl Hellmer

Spielleitung: Milo Harbich
Musik: Werner Eisbrenner



Ufa-Kulturfilm: „Die Schwarze Kunst des Johannes Gutenberg“
(Nur als Einlage in der Vorstellung 4.45 Uhr)

2.45	4.45	7.15
Erstaufführung heute Nicht für Jugendliche!		

UFA-PALAST
KUNSTSTRASSE • TEL: 252.19

CAPITOL

Heute
Hertha Feiler
Heinz Rühmann

In dem Terra-Lustspiel

Kleider machen Leute

Nach der Novelle von Gottfried Keller
Die Deutsche Wochenschau
Jugend zugel.

Waldhofstr. 2 • Tel: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
Bavaria-Lustspiel-
schläger



Hans Moser
Maria Andersgast

in

DER HERR IM HAUS

Köstlicher Humor und glänzende Unterhaltung

Die Deutsche Wochenschau
Jug. ab 14 J.

Mittelstr. 41 • Tel: 52772

LIBELLE

Begeisterung und endloser Beifall von der ersten bis zur letzten Nummer!

Adam Müller
2 Tombelly
Ellen Bay
Tokawa
2 Corvin

Gastspiel
Mary & Nikolas Shipoff
Bert Kremo & Co.
Chick Finks & Co.

muss man gesehen u. gehört haben.

Täglich 19.45 Uhr pünktlich
Samst. u. Sonnt. auch 15.30

Samstag

spricht 19.30 Uhr, in der Harmonie, D 2, 6,
Direktor
Gustav Moog
Leiter des Zoologischen Gartens in Saarbrücken über das Thema:

„Unser Kamerun“

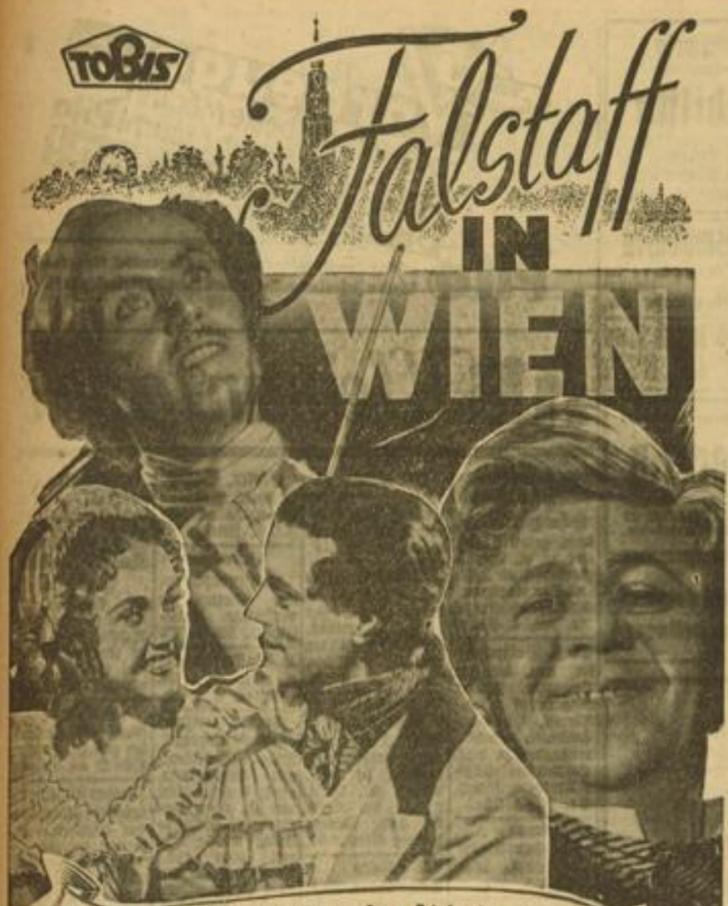
und bringt in einer **bunten Bühnenschau** die Vielfältigkeit der afrikanischen Tierwelt zur Ausstellung. Gustav Moog spricht dabei über das Land, seine Bewohner, über Tiere und Pflanzen, erzählt es meisterhaft, die Hörer eine Stunde lang im fernon Afrika verweilen zu lassen

Karten zu RM. 1.-, -.60, Wehrmacht und Jugendliche 40 Pfg., bei den bekannten Vorverkaufsstellen der KdF, Mitglieder vom Reichskolonialbund 40 Pfennig

NSG „Kraft durch Freude“

Neue Kunden durch Anzeigen im „SB“

Weitere Kino-Anzeigen auf der gegenüberliegenden Seite



Ein heiteres Spiel um Eifersucht u. Liebe im alten Wien

mit den unsterblichen Melodien aus „Die lustigen Weiber“ von Otto Nicolai

Ein Stück Wiener Lebens, voller Frohsinn und Heiterkeit, umwoben vom Zauber der Musik!

In den Hauptrollen:

- Paul Hörbiger - Wolf Albach-Retty
- Hans Nielsen - Gusti Wolf - Lizzi Holzschuh
- Aribert Wäscher - Gustav Waldau
- Grotli Theimer - Paul Otto - Senta Foltin - Karl Hellmer - Bruno Hübner
- Spielleitung: Leopold Hainisch - Musik u. musikal. Leitg.: Alois Melichar
- Es tanzt das Ballett des Deutschen Opernhauses, Berlin, es spielen Mitglieder der Staatskapelle, Dirigent: Alois Melichar

... Das Publikum wird viel Freude an diesem Film haben, in dem neben der wundervollen Musik ebenso der lachende Humor sieghaft sich durchsetzt.

Kulturfilm: „Feind am Werk“ und die Wechenschau 3.00 5.10 7.30 - Jugendliche zugelassen!

Heute Premiere SCHAUBURG

K 1,5 - Ruf 240 88

Ein herabhaftes Lustspiel!

Das sündige Daaf

Hansl Knoch - Brona Pentsch
Joe Stückel - Josef Eichheim

Deutsche Wechenschau
Beginn: 3.30 5.20, 7.30
Hauptfilm: 3.20 5.20 8.00
Jugendverbot!

Sockenheimer Straße Nr. 13

LORIA

Was spielen die VORORTE

Edingen Alhambra-Lichtspiele Samstag, 7/8 Uhr Sonntag, 5.00 Uhr und 7/8 Uhr	Albr. Schoenhals Anneliese Uhlig Gustav Diesel Herz ohne Heimat
Feudenheim Neues Theater Hauptstraße 2 Spieltage: Wochentags 7.45 Uhr, Sa. und Feiertags 8.15 und 7.45 Uhr	Freitag - Montag Mädchen im Vorzimmer mit Magda Schneider Dienstag bis Donnerstag: Wir tanzen um die Welt
Friedrichsfeld Palast-Theater Anfangszeit: werkt. 7.30, sonntags 4.30 u. 7.30	Freitag - Montag Achtung Feind hört mit Dienstag bis Mittwoch Die Rote Mühle
Heddeshelm Lichtspiele Spieltage: Samstag, Sonntag und Montag 7/8 Uhr	Ehe in Dosen
Köfental Olymp-Lichtspiele Spieltage: täglich Reg. wochentags 7/8 Uhr, samstags 5.00 u. 7/8 Uhr, sonnt. 4, 7/8, 9/8	Freitag - Montag Bal paré mit Paul Hartmann, I. Werner Ab Dienstag: Stürme über Montreal
Sockenheimer Palast-Theater Anfangszeit: werktags 7.30 Uhr sonntags 4.30 Uhr und 7.30 Uhr	Freitag - Montag Die unvollkommene Liebe Dienstag bis Mittwoch Der ewige Quell

In allen Theatern die neueste Wechenschau

Triumph der Heiterkeit

Genau wie bei „Weiberregiment“ werden bei diesem Film wieder Lachsalven das Haus durchbrausen

Ab heute bis einschl. Montag

Der vollständige Ufa-Film

Sheffreik

Trude Marlen - Paul Richer - E. v. Theilmann
Th. Danegger - B. Brehm
H. Finkenzeller - O. Sime

Den Mannsbildern wird es geacht.
„Wollt's dabei sein?“

Es geht um Weiberlist und Männerwitz, um Liebe u. Eifersucht, um Schlingen, Russen u. Kammerbänken.

NEUESTE WOCHENSCHAU
Jugend nicht zugelassen
Ab heute!
Letzte Vorstellung 7.50 Uhr!

Das Theater **DALI** für alle! Dreieckstraße

TÄGLICH von 11 Uhr bis 10 Uhr durchgehend GEÖFFNET

Palast-Kaffee **Rheingold** Mannheim

Heute Freitag, 6. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr

Widmannsfest

für die Kleinen

Natürlich sind auch die Großen hierzu herzlich eingeladen

Eintritt frei

Fischbestellungen erbeten!

ZENTRAL Mannheim-Waldhof

Freitag bis Montag

Wa. 4.30 7.30 Sa. 4.45 7.45

Karl Valentin Liesl Karlstadt
die Meistergrotesker Komik in

Donner, Blitz und Sonnenschein

Sie quatschen vor Lachen über die witzigen Einfälle und komischen Situationen!

NEUESTE WOCHENSCHAU
Sonntag 1.30 Uhr Kindervorstellung mit „Heißes Blut“

FILMPALAST NECKARAU - Friedrichstr. 77

Freitag bis Montag
Ein menschlich packendes Spiel von Liebe und Solidarität!

Das Fräulein von Barnhelm

Käthe Gold - Ewald Baiser
Fita Benkhoff - Paul Dahlke
Fritz Kampers - Theo Lingg

Die neueste deutsche Wechenschau!
Beginn: Woch. 5.30 und 7.45 Uhr
Sonntags 4.00 5.45 und 7.45 Uhr

Sonntag, 1.30 Uhr:
Jugend-Vorstellung

Willkommene Geschenke bei **Weickel** C. 1, 3 Breite Str.

UNION-THEATER Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschließlich Dienstag

Jud Süß

mit Kristina Söderbaum - Ferdinand Marian - Heinrich George

Wa. 7.45 Uhr, Sa. 5.30 und 7.45 Uhr
Sonntag 3.15, 5.20, und 7.45 Uhr

Besuchen Sie bitte die Sonntags- und Sonntagabend-Vorstellungen, da voraussichtlich großer Andrang!

Unser letzter Märchentitel: **Schneeweißchen und Rosenrot**
Samstag, 3 Uhr, und Sonntag, 1 Uhr

Für den Magen **J. Hirt's Universaltropfen**
Sie regen den Appetit an, beseitigen die Verdauungs-, verhärteten Stühlen u. Magenbeschwerden
RM 1.50 und 3.-
Alleinig Hersteller **J. Hirt & Cie.** Mannheim R 7, 37

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

Evangelisches Theater in der Kurpfalz

Weltanschauliche Voraussetzungen
Zwei Geisteswelten: Lutheraner und Calvinisten
Martin Luther und der Heidelberger Steinmetz
Studenten und Bürger bei gemeinsamem Spiel
und noch viele andere interessante Kapitel

Aus der klassischen Zeit des Mannheimer Theaters

I. Zeit:

Das Europäische Mannheim

von Dr. Ernst Leopold Stahl

Das begehrte Weihnachtsgeschenk

Preis RM. 5.40 / Erhältlich in allen Buchhandlungen



So einfach ist

die Handhabung der Erdal-Nachfüllpackung: Deckel abnehmen und das gefüllte Unterteil einfach in die leere Erdal-Dose einsetzen. Eine saubere Sache!

Qualität, und Menge genau wie in der Blechdose. Das Verputzen geht wie aus der Blechdose vor sich. Es ist kein Unterschied! Aber man hat immer

das altbewährte Erdal

KONZERT täglich **„RHEINISCHER HOF“** die Gaststätte der Weststadt **KONZERT** täglich
Jungbuschstraße 13 **Gerbers** **Karl**

